

Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31202
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Danzig: C. H. W. Dresden, Straßte 21a, Nr. 606
Postfach-Nr.: 512 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Inhalt: Carl Drach, für den künftigen Inhalt Eugen Berner, beide in Dresden.

Erscheint täglich mit den Beilagen: Siml, Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Worte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden bis 8 Uhr abends mit 20 Goldpfennigen berechnet, Resten bis 4 Uhr abends mit 30 Goldpfennigen. Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gebühr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zinssatz in Anrechnung gebracht. Abkündigung erfolgt: b. verspät. Zahlung, Frage od. Kontur d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
87. Jahrgang

226

Montag, den 28. September

1925

Die deutsche Annahme-Antwort überreicht

Uebergabe in Paris, London und Brüssel

Aus Paris wird gemeldet: Der deutsche Botschafter v. Gorch hat Sonnabend nachmittag in Abwesenheit des Außenministers Briand dem Generalsekretär am Quai d'Orsay Berthelot, die Antwort der deutschen Regierung auf die Einladung der alliierten Mächte zu einer Ministerkonferenz überreicht. Die Antwort stellt eine Annahme der Einladung dar.

Am Anschlag an die Uebergabe der Antwort der Note kamen die verschiedenen, mit der Begegnung der Minister zusammenhängenden Fragen zur Sprache.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß der dortige deutsche Botschafter einen gleichen Schritt am Ministerium des Auswärtigen unternommen hat. Der deutsche Botschafter wurde gegen Mittag von Vandervelde empfangen, dem er die Antwortnote der deutschen Regierung überreichte. Es entspann sich im Anschluß an die Uebergabe eine weitläufige Unterredung.

Der deutsche Botschafter in London Dr. Stamer hat gleichfalls Sonnabend nachmittag am Foreign Office durch Ueberreichung einer Note die Annahme der Einladung Deutschlands bestätigt.

Mitteilung an Italien

Die Agenzia Stefani meldet aus Rom: Der deutsche Botschafter teilte dem Ministerium des Auswärtigen mit, daß die deutsche Regierung an einer Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt teilnehmen werde.

Die belgische Delegation für die Konferenz

Das Brüsseler Etoile Belge meldet, daß sich die belgische Delegation für die Konferenz wie folgt zusammensetzen wird: Außenminister Vanderveelde, sein Kabinettschef Rolin, der Mitglied der Juristenkonferenz in London war, und der Referent für westeuropäische Angelegenheiten im Außenministerium van Zanden.

Die Befürchtungen Rußlands

(Eigener Informationsdienst.)

Die russische Sowjet-Regierung scheint nach den Informationen der diplomatischen Kreise auch jetzt noch flüchtig bemüht zu sein, der Sicherheitspolitik der Westmächte durch ihre Verhandlungen mit Polen mit allen Mitteln entgegenzuwirken. In Moskau behauptet man, daß der Westpakt für Rußland eine unerträgliche Situation geschaffen habe, und daß Deutschland sich ganz vergeblich den Anschein gebe, als ob es durch eine Westorientierung seiner auswärtigen Politik absolut keine Aenderung in den Beziehungen zu Rußland eintreten lassen werde. Wenn Deutschland den Sicherheitspakt im Westen abschließt, werde das Zustandekommen eines russisch-polnischen Bündnisses nicht mehr zu verhindern sein. Die russische Diplomatie habe Berlin gewarnt, aber diese Warnungen seien scheinbar ganz überhört worden.

Der Völkerbund als Garant eines Ostpaktes?

In Londoner Kreisen verlautet, Dr. Benesch habe erklärt, die Tschekoslowakei wäre vollständig damit einverstanden, wenn an Stelle Frankreichs der Völkerbund die Garantie des möglichen Ostpaktes übernehme. Diese Erklärung hat hier

Die Helfer Euthers und Stresemanns bei den Vorkverhandlungen



Staatssekretär Dr. Schubert Ministerialdirektor Dr. Gaus Ministerialdirektor Riep
Jurin Deiral Presschef

großes Aufsehen erregt, da man der Ansicht ist, in einem solchen Falle könnten die Polen auch nicht mehr darauf bestehen, daß Frankreich der Garant sein müsse.

Tschitscherin kommt nach Berlin

Wie von der sowjetrussischen Botschaft in Berlin bestätigt wird, trifft der russische Volkskommissar für Auswärtiges Tschitscherin am Mittwoch oder Donnerstag in Berlin ein, und wird sich einige Tage in der Reichshauptstadt aufhalten, um dann nach einem deutschen Anruf weiter zu reisen. Es sei selbstverständlich, daß Tschitscherin die Gelegenheit wahrnehmen werde, unmittelbar vor Beginn der Sicherheitskonferenz mit dem deutschen Reichskanzler und dem Außenminister Dr. Stresemann zu sprechen. Bei diesem Anlaß werde sich der russische Staatsmann mit den Leitern der deutschen Politik auch über hochpolitische Fragen unterhalten. Man dürfe aber die Bedeutung einer Zusammenkunft Tschitscherins mit Dr. Euthers und Dr. Stresemann nicht überschätzen wollen, denn es handele sich nur um private Unterhaltungen und nicht etwa um politische Verhandlungen. Tschitscherin habe dabei keine besondere Mission, und sein Berliner Besuch sei keineswegs von den beiden Regierungen irgendwie verabredet worden. Vielmehr war wiederholt russischerseits beabsichtigt, eine Zusammenkunft mit den deutschen Staatsmännern zu vermeiden. Erst nachträglich habe man sich zu der Auffassung bekannt, daß es nützlich sein würde, wenn Tschitscherin der Berliner Regierung seinen Besuch abstatte.

Zwei Entschlüsse der badischen Deutschnationalen

Sonntag morgen traten die Ausschüsse des badischen deutschnationalen Landesparteitages in Mannheim zusammen. Im Lehrerausschuß wurde eine Entschließung gefaßt, die später vom Parteivertretertag gebilligt wurde. Der Parteivertretertag lehnt den bekannt gewordenen Entwurf eines Reichsschulgesetzes ab. Um 11 Uhr trat der Parteivertretertag zusammen. Die kurze Aussprache unterließ die Ausführungen der beiden Referate von gestern. Einmütig wurden dann zwei Entschlüsse angenommen.

In der ersten Entschließung heißt es:

Der Landesparteitag wolle beschließen, die Reichstagsfraktionen zu ersuchen nachstehende Forderungen sich zum Programm zu machen: Vor allen Verhandlungen über einen Sicherheitspakt und vor Eintritt in den Völkerbund hat die amtliche Notifizierung des Widerworts der Kriegsschuldfrage zu erfolgen, muß die Räumung der erben Jonen vollzogen und die Befestigung der Unwürdigkeiten des Besatzungsregimes im Rheinland und im Saargebiet beseitigt sein.

Außerdem müssen die Entwaffnungs- und die Luftnote und der Investitionsbeschluß fixiert und über den Schutz der deutschen Minenarbeiten in den fremden Ländern und die Rückgabe der Kolonien ausföhrliche Zusagen gegeben worden sein.

Ein Eintritt in den Völkerbund, der sich auf die §§ 10 bis 16 des Versailler Vertrages über die Schuldfrage aufbaut, ist von vornherein abzulehnen.

Der Abschluß endgültiger Verträge ist davon abhängig zu machen, daß über eine frühere Räumung der zweiten und dritten Zone und eine frühere Abtötung im Saargebiet die Durchführung einer allgemeinen Abrüstung entsprechend dem Versailler Vertrag und dem Völkerbundsstatut bindende Zusagen gegeben werden.

Diese Forderungen sind als Mindestforderungen zu bezeichnen, von denen unter keinen Umständen abgegangen werden darf, auch auf die Gefahr hin, sich in Zukunft nicht mehr an der Regierung zu beteiligen.

Die zweite deutschnationale Entschließung des Landesparteitages lautet: Der Parteitag wolle beschließen, daß die Reichstagsfraktion dem von der Deutschnationalen Volkspartei gestellten Verlangen nach Ausweisung der seit dem 1. Oktober 1914 eingewanderten Juden in der Regierung sämtlich Geltung verleihe. Diese Ausweisung ist im Interesse der Einschränkung des Zwischenhandels und damit zur Durchführung des Preisabbaues sowie zur Erleichterung der Wohnungsnot dringend geboten. Ferner soll die Reichstagsfraktion im Hinblick auf die schmachvolle Behandlung der deutschen Opaten mit allem Nachdruck für die baldige Erregung rüchichtsloser entsprechender Gegenmaßnahmen gegen die auf deutschem Gebiete befindlichen polnischen Staatsangehörigen einreten.

Von der spanischen Marokkofront

Die Agentur Fournier verbreitet eine Depesche aus Madrid, wonach General Primo de Rivera mitgeteilt habe, die spanischen Truppen hätten Sonnabend Ajdir eingenommen. Die Agence Havas besitzt keine Bestätigung dieser Meldung.

Der Charakter der Konferenz

Die Annahme der Einladung der Alliierten zu der Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt durch Deutschland ist im Ausland mit der Befriedigung hingenommen worden, die man in einem solchen Falle erwartet hat, nachdem feststand, daß der letzte Beschluß des Reichskabinetts nicht anders ausfallen konnte. Es wäre unter diesen Umständen richtig, wenn man nach diesem formalen Abschluß es unterließe, sein Augenmerk nunmehr erst recht auf das diplomatische Spiel zu richten, das sich bereits im Vorfeld des künftigen Kampfes deutlich zu erkennen gibt. Ein Blick in die ausländische Presse, insbesondere in die Pariser Blätter genügt, um uns zu zeigen, in welcher Weise die Gegenparte den Kampf einleitet. Es ist interessant, zu sehen, wie die französische Regierung die ihr ererbene Presseorgane inkruiert, wie diese über die Schwierigkeiten und Hindernisse der künftigen Konferenz aufklärt und gleichzeitig darüber beschert werden, welche Schlüsse daraus für Frankreich zu ziehen sind. Im Lichte dieser Pariser Pressekommentare erscheint heute schon manches anders, als man es noch vor Tagen zu hören bekam. Das gilt insbesondere hinsichtlich des Charakters der Konferenz als auch der Bedeutung des Westpaktes mit den östlichen Schiedsverträgen, die, wenn auch in latibler Form, so doch den Polen und Tschechen von französischer und auch englischer verantwortungsvoller Stelle bis zu einem gewissen Grade anerkennen ist, wenn auch materiell nichts vereinbart wurde. Die Reichsregierung hat allen Anlaß, wachsam zu sein. Es ist ganz natürlich, daß die Schwierigkeiten politischen Fragen, deren Vereinigung auf der kommenden Konferenz vor sich gehen soll, in der bis zur Abreise der deutschen Delegation zur Verhandlung stehenden Zeit einer weiteren eingehenden Prüfung unterzogen werden. Dazu dient ja schließlich auch die Aussprache zwischen dem Kabinett und dem Ministerpräsidenten der Länder, sowie die Tagung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages. Richtunggebend wird für diese Erörterungen über den Sicherheitspakt und die anderen mit ihm zusammenhängenden Fragen sein müssen, daß der Charakter der Konferenz noch ebenso problematisch ist, wie in gewissem Sinne auch das Programm. Wir wissen, daß zunächst der Gebante aufgetaucht war, eine Aussprache mit den Außenministern der beteiligten Länder im Rahmen freier Vertraulichkeit herbeizuföhren. Wir wissen auch, daß man dann den Plan einer Konferenz erwohnen hat, innerhalb deren ein gewisser Abschluß der Debatte über den Sicherheitspakt herbeizuföhren werden sollte und daß einer zweiten Konferenz die Ratifizierung dieses Abschlußkommunens vorbehalten war. Die Unsicherheit der beiderseitigen Auffassungen hat schließlich dazu geführt, daß man sich treffen wird, ohne sich bereits zu Beginn der Verhandlungen darüber im klaren zu sein, welcher Art der Charakter der Konferenz sein wird. Man acht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich ein ähnlicher Verhandlungsmodus herausbilden wird, wie wir ihn in London anlässlich der Verhandlungen über den Dawesplan kennen gelernt haben. Man kann sich wohl denken, daß eine Teiluna der Materie erfolgt, daß je nach Bedarf Besprechungen zwischen den Unterhändlern stattfinden und daß man auf diese Weise auch an einer gangbaren Lösung der Fragen kommt, die man in gewissen Kreisen als Voraussetzung zum Einachen eines Sicherheitspaktes seitens Deutschlands angesehen hat, die aber jedenfalls von Bedeutung für das Schicksal der Vorkverhandlungen sein werden. Aber es erscheint es uns wichtig, daß aus dem Verlauf der Londoner Kurierausdrücke wohl an zu erkennen ist, daß die zur Debatte stehenden Unterfragen dort in einem Sinne behandelt worden sind, der uns die Gewähr dafür gibt, daß wir die Diskussion mit den anderen Partnern leichter führen können.

Dies festzustellen, heißt nichts anderes, als daß die Besprechungen zwischen den Ministern nicht unbedingt unter einem ungünstigen

gen Vorzeichen stehen. Der Grundgedanke der Gegenseitigkeit und der Gleichberechtigung wird dabei oberstes Gesetz des Handelns für die deutsche Delegation sein. Wenn wir uns a. B. mit der endgültigen Bergschlichtung einverstanden erklären, so wird unsere Forderung auf Sicherung des Rheinlandes um so begründeter sein. Denn die einzige Gefahr, die besteht, ist nicht die, daß Deutschland vom Rheinland aus gegen Frankreich aggressiv werden könnte, sondern die Gefährdung des deutschen Rheinlandes durch internationale Vermittlungen. Hier dürfte sich für England die Gelegenheit bieten, die Weideseitigkeit seiner Garantie im Westen nach allen Seiten hin und für alle Fälle zu erkennen zu geben.

Wenn beim Westpakt die Stadien des Verhandlungs schon im voraus gegeben sind, ist die Frage der stillen Schlichtungsverträge weiterhin im Dunkel gehüllt. In Frankreich vertritt man bekanntlich den Standpunkt, daß West- und Ostfragen selbst bei förmlicher Trennung der Verhandlungen zusammengehören. Deutscherseits hat man den Standpunkt vertreten, daß grundsätzlich Schlichtungsverträge im Osten angebracht sind. Die Art der Verhandlungen dieser kritischen Frage wird jedenfalls den Charakter der Konferenz entscheidend beeinflussen. Wir haben keinen Grund, über die Art der Lösung der stillen Fragen in Sorge zu sein. Sie wird sich dem Ganzen einordnen müssen.

Der Hauptpunkt des ganzen Programms wird zweifellos die Westpakt sein. Um ihn wird in erster Linie der diplomatische Kampf entbrennen. Die Alliierten werden sich darüber im Klaren sein müssen, daß es diesmal gilt, dem Geist des Krieges endgültig den Garaus zu machen und entgegenzusetzen. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß man von dem Gedanken eines Pakts mit ewiger Bindung abgesehen ist und nunmehr auf dem Boden realer Tatsachen dem Pakt eine Befristung geben will. Aber gerade durch diese Befristung wird eine Menge politischer Probleme aufgeworfen, die mit dem Inkrafttreten des Westpaktes gelöst sein müssen. In London haben die Juristen dieses Gebiet gemieden. Die Minister der einzelnen Staaten werden es nunmehr sondieren und die Klärung herbeiführen müssen. Schon aus diesem Grunde muß man sich bei der Schwierigkeit der Materie auf eine längere Dauer der Konferenz gefaßt machen. Die Konferenz wird eine Aenderungs des ganzen politischen Systems mindestens in Europa bringen müssen, oder sie wird ihren Zweck verfehlt haben.

Ein englischer Rückzug

Eigener Informationsdienst.

Die englischen Dementis in der Frage eines angeblichen Kolonialangebots an die deutsche Regierung haben in den außenpolitischen Kreisen große Beachtung gefunden. Man äußert die Ansicht, daß die englische Regierung den auf dem Umwege über Brüssel ausgedehnten Forderungen sofort zurückgezogen hat, als sie von dem außerordentlich ablehnenden Standpunkt der deutschen Regierung Kenntnis erhielt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß es auf der Konferenz über die Kolonialfrage zu deutsch-englischen Verhandlungen kommen wird, und daß die englische Regierung erst einmal abwarten will, welche Wünsche von deutscher Seite hinsichtlich der Kolonialfrage geäußert werden.

Deutschland und das Saargebiet

Eigener Informationsdienst.

Wie wir von unentbehrlicher Seite erfahren, hat die Reichsregierung bei ihren Vorbereitungen für die Sicherheitskonferenz das Schicksal des Saargebietes in den Vordergrund ihrer Erwägungen gestellt. Ueber diese Frage werden zwischen Deutschland und Frankreich voraussichtlich sehr lebhaftes Sonderverhandlungen einsetzen, deren Ziel es ist, die Voraussetzungen für eine befriedigende Lösung des Saarproblems zu schaffen. Frankreich scheint auf die im Friedensvertrag vorgesehene Vollstimmigkeit nicht verzichten zu wollen, so daß es sehr Aufgabe der deutschen Regierung sein wird, ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Sicherstellung einer einwandfreien Abstimmung zu konzentrieren. Aus diesem Grunde verlangt die Deutsche Regierung die Schaffung eines Saarparlaments, das eine Vertretung der saarländischen Bevölkerung darstellen soll.

Belgische Militärposten zurückgezogen

Auf der Strecke Wesel-Büderich wurden die belgischen Militärposten bis zur Rheinabahn-Brücke zurückgezogen. Eine Kontrolle des Personalausweises und der Führerscheine für Kraftwagen wird seitens der Militärposten nicht mehr vorgenommen; trotzdem müssen aber noch die Personalausweise mitgeführt werden, da die in Frage kommende Verordnung noch nicht aufgehoben ist.

Die Franzosen in Marokko

Davos berichtet aus Fez, daß gestern im westlichen Frontabschnitt die französischen Truppen die von den Rifleuten besetzten Ortschaften Hammar und Harzara, sowie einige Kilometer südlich von dem französischen Posten Bugamus gelegene gegnerische Stellungen nach heftigem Widerstande der feindlichen Besatzungen, die sich verweigert hatten, eroberten. Die Gegner erlitten große Verluste. Die französischen Verluste sollen leicht sein. Der Posten Bugamus wurde verproportioniert. Die Nacht verlief in diesem Kampfgebiet ruhig. Im mittleren Frontabschnitt haben eingeschobene Reiterabteilungen gegen einige gegnerische Posten erfolgreiche Handstreichs durchgeführt. Im übrigen herrscht an der ganzen Front Ruhe.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Berlin.

Verkauf des Stinnes-Hotels. Die beiden zum Stinnes-Konzern gehörenden Hotels Eplanaade, Berlin, und Atlantic, Hamburg, werden in den Besitz einer Hotelgruppe übergehen, die aus der Mz-Carlson-Compagny, London und Gebrüder Brenner, Baden-Baden (Brenner Hotel-Konzern) besteht. Die Verhandlungen stehen vor dem Abschluß. Die Uebernahme soll am 1. Dezember d. J. erfolgen. Als Kaufpreis wird 12 Millionen genannt.

Berlin.

Gedenktafel für Rathenau. Am Hause in der verlängerten Sedemannstr. Nr. 10 in Berlin wurde gestern mittag eine Gedenktafel für Walter Rathenau enthüllt. Rathenau hatte in diesem Hause die von ihm gegründete Kriegsbrotstoffabteilung ein Jahr lang geleitet. Auf der schlichten rechteckigen Tafel aus Kirchheimer Marmor, deren Entwurf vom Baumeister Jesfen stammt, sind die Worte eingemeißelt: „In diesem Hause arbeitete in den Jahren 1914 bis 1919 die von Walter Rathenau gegründete Kriegsbrotstoffabteilung des Königlich preussischen Kriegsministeriums“. Der Name Walter Rathenau ist stark hervorgehoben, um dadurch anzudeuten, daß die Tafel in erster Linie zum Gedächtnis des ermordeten Reichsaußenministers angebracht sei. Minister a. D. Röth übergab die Tafel dem Präsidenten des Reichsausgleichsamtes, der jetzt seinen Sitz im genannten Hause hat, mit Worten des Gedenkens an Rathenau.

Dortmund.

Explosionsunglück. Als zwei Behringe einer Dortmunder Farbwarenhandlung aus einem Fasse, das angeblich Fußbodenlack enthalten sollte, einige Liter entnommen hatten und diese lochten, explodierte die Masse plötzlich. Die Behringe erlitten schwere Brandwunden, so daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Vom Zimmer selbst wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Ologau.

Mühlensbrand. In der Dampfmaschine von Robert Zimmerling in Friedemst. (Kr. Ologau) entstand nachts ein Schadenaufbruch, dem beträchtliche Getreide- und Mehlvorräte zum Opfer fielen. Das gesamte Mühlengebäude ist niedergebrannt. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Gleiwitz.

Bluttat in Gleiwitz. Im Handelsgeschäft des Großkaufmanns Leo Borchin spielte sich Sonnabend eine furchtbare Bluttat ab. Ein in demselben Hause wohnender Kaufmann Pollarz stand in freundschaftlichen Beziehungen zu der Tochter Borchins, deren Eltern jedoch gegen den Verkehr waren. Nachdem Pollarz von dem Mädchen abgewiesen worden war, stellte er ihren Vater zur Rede, der ihm jedoch die Hand seiner Tochter verweigerte. Hierauf zog Pollarz einen Revolver und verletzte Borchin durch zwei Schüsse schwer. Dann brachte er sich einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er im Krankenhaus gestorben ist. Borchin dürfte mit dem Leben davonkommen.

Rassel.

Eisenbahnunglück bei Rassel. Ein ernstes Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Rassel auf der Hersfelder Kreisbahn. Infolge des durch den Regen aufgeweichten Bodens sprangen zwei Lokomotiven aus dem Gleis und bohrten sich tief in die Böschung ein, wodurch die nachrückenden schwer beladenen Güterwagen drei hinter dem Packwagen angehängte Personenwagen 3. und 4. Klasse mit aller Wucht zusammenbrachten. Hierbei wurde ein Personenwagen 3. Klasse völlig zertrümmert. Es wurden acht Reisende zum Teil sehr schwer verletzt, am schwersten der Kreisbahninspektor Dille aus Rassel, Fr. Elise Kollmann aus Weimar, Frau Marie Schmidt aus Bochum und Rechnungsrat Fernau aus Rassel. Sämtliche Verletzte wurden in Kraftwagen dem Krankenhaus Rassel zugeführt. Der inzwischen aus Bedra herbeigerufene Hilfszug begann sofort mit den Aufräumungsarbeiten. Der Sachschaden ist beträchtlich. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Mannheim.

Totschlag. Im benachbarten Ingenheim wurde im Verlaufe eines Familienstreites mit seiner Frau und seiner Mutter der 49 Jahre alte Jean Strup, Vater von zehn Kindern, von seinem Sohne, der der Mutter zu Hilfe geeilt war, durch vier Stockschläge auf den Kopf getötet.

München.

Der schlaue Bildhauer. Nach einer Mitteilung im Stadtrat schwebt gegen einen namhaften Münchener Künstler ein sonderbarer Prozeß. Dem betreffenden Bildhauer war, da er notleidend war, ein städtischer Auftrag in Höhe von 25 000 Mark zur Ausschmückung der Reichsbahnbrücke mit vier allegorischen Figuren erteilt worden. Der Bildhauer hat aber die Ausführung der verlangten Figuren einfach einem biederen Steinmetzen übertragen, und ist selber mit dem Honorar zur Erholung nach Paris gefahren. Die Sache kam dadurch ins Rollen, daß der Steinmetz sich weigerte, die vierte Figur zu liefern, weil der Bildhauer ihm nur drei bezahlt habe.

Schön.

Großfeuer. Das Fabrikgebäude der Jahn-Büchsenfabrik Schlesinger und Co. wurde

durch ein großes Schadenaufbruch vernichtet. Das Feuer fand in den fertiggestellten Cellulosewaren und anderem Material reichliche Nahrung. Der Schaden ist sehr groß und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. 30 Arbeiter sind arbeitslos geworden. Als Ursache vermutet man Kurzschluß.

Siertrabe.

Wasserkatastrophe auf Seehe Daniel. Auf Schacht 1 der Seehe Daniel hat sich ein schwerer Wasserbruch ereignet. Die Schachtwände wurden eingedrückt. Die auf der ersten Sohle beschäftigten sechs Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen, nur einer erlitt einen Armbruch. Auch die Schachtanlagen der benachbarten Sechen wurden Kilometerweit überschwemmt. Auf der Seehe Jacobi drang das Wasser bis zur zweiten Sohle vor, konnte aber durch Abdämmungsarbeiten zurückgehalten werden. Der Schacht 1 der Seehe Daniel gilt als vernichtet. Die großen Schachtgebäude mit Fördersturm und Maschinenanlagen verfallen in einem mehr als achtzig Meter hohen Wassertrichter. Auch der zweite Schacht droht zu versinken. Die Bergbehörde hat sich sofort zur Unfallstelle begeben, um die Ursachen festzustellen. — Weiter wird gemeldet: Wasser und Schlamm von der Seehe Daniel sind auf die innerste Sohle der Seehe Jacobi durchgedrungen und stehen dort bereits auf der ganzen Sohle in beträchtlicher Höhe. Auf der Seehe Daniel selbst hat der Wasserbruch große Verheerungen angerichtet. Das Hauptbetriebsgebäude ist zusammengebrochen, eine ganze Reihe von Maschinen sind in die entstandenen Löcher gestürzt. Das Ganze bildet ein Bild schimmigen Chaos. Man glaubt, daß es zu verhalten sein wird, die Seehe Daniel und Jacobi völlig stillzulegen. Inwieweit die Sechen „Sondern“ und „Osterfeld“ betroffen werden, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Kanten.

Die Knochenreste von zehn Mammuts wurden in einer Riesbaggerrei in Waid bei Kanten gefunden. Der Bagger brachte außerdem ein großes versteinertes Horn und eine steinerne Speerspitze ans Tageslicht.

Marlenbad.

Der falsche Erbsengog. Die hiesige Polizei verhaftete einen gewissen Wilhelm Popper aus Böhme, 36 Jahre alt, der hier mehrere Personen um größere Geldbeträge geprellt hat. Er versprach Personen, die ihm Geld liehen, die Schulden mit Zinseszinsen zurückzahlen, bis er den Scheidungsprozeß gegen seine Frau, angeblich die Tochter eines amerikanischen Milliardärs, gewinnen werde. Popper hatte sich im Jahre 1921 in Amerika als Erbsengog d'Este ausgegeben und sich auch tatsächlich mit der Tochter eines Milliardärs verlobt. Im Jahre 1922 kam er nach Prag, wo er infolge mehrfacher Betrügereien die Bekanntheit mit den Gerichten machte. Er besand sich auch längere Zeit in einer Irrenanstalt. Auch in Karlsbad ist Popper nicht unbekannt, dort gab er sich als früherer tschechisch-sozialdemokratischer Abgeordneter aus. Er wurde dem Marlenbader Gerichte eingeliefert.

London.

Fliegerunglück. Ein neues Fliegerunglück ereignete sich Sonnabend in der Militärflugschiffahrt. Zwei Militärflugzeuge stürzten in Olmaon in der Ortschaft Essex aufeinander. Die Flieger waren sofort tot.

Neuport.

Ein Unterseeboot von einem Dampfer gerammt. Der auf der Fahrt von Havana nach Boston befindliche Passagierdampfer „City of Rome“ rammte das amerikanische Unterseeboot S 51, welches sich auf einer Probefahrt von Neu-London aus befand, und brachte es zum Sinken. Von der 40 Mann starken Besatzung des Unterseebootes sind 35 ertrunken, darunter der Kommandant Kapitän Babson. Die Ueberlebenden wurden an Bord der „City of Rome“, die nur leichte Beschädigungen erlitten hatte, nach Boston gebracht. Vier Unterseeboote, Schwesterboote des untergegangenen S 51 sind, gefolgt von Minenuchern, ausgefahren, um unter Wasser in der Nähe der Unglücksstelle zu kreuzen. Die U-Boote sind mit feinsten Unterwasserhochapparaten ausgerüstet, mit deren Hilfe es möglich wäre, schwache Akropfechen im Innern des gesunkenen Schiffes zu erkennen, falls sich darin noch Ueberlebende befinden sollten. Man rechnet mit einer ganz schwachen Möglichkeit, daß es vielleicht der Besatzung gelungen ist, die wasserdrichten Schotten zu schließen und dem Tode zu wehren, solange die Luft ausreicht. Taucher und Hebeapparate befinden sich an Bord der Rettungsboote, um die „S 51“ rasch zu heben, falls sich irgend ein Lebenszeichen regen sollte. — Von dem Kapitän der „City of Rome“ Diehl ist folgender Funkspruch in Washington eingelaufen: „Ein Delfin bezeichnet den Platz, an dem das Unterseeboot unterging. Wir sichten drei Mann der Besatzung auf. Etwas anderes war nicht aufzufinden. Wir rammten das Unterseeboot am Sonnabend abend um 10.24 Uhr.“ Das Torpedoboot „Putnam“, welches an der Unglücksstelle, wo das U-Boot „S 51“ unterging, eingetroffen ist, fand dort eine Boje. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß sie als Signal von der Besatzung des gesunkenen Schiffes ausgesetzt wurde und schöpft daher neue Hoffnung. Die Nachforschungen werden mit verdoppeltem Eifer fortgesetzt.

Die Schlußsitzung des Völkerverbundes

Die Völkerverbundsversammlung in Genf hat in ihrer Schlußsitzung am Sonnabend den Protokollentwurf zur Abschaffung der Sklaverei angenommen. Darauf nahm die Völkerverbundsversammlung die Wahl der sechs nichtständigen Ratsmitglieder vor. Die Wahlhandlung dauerte eine halbe Stunde und ergab die Wiederwahl der gegenwärtig im Rats als nichtständige Mitglieder vertretenen Staaten, nämlich Brasilien, Uruguay, Spanien, die Tschecho-Slowakei, Schweden und Bulgarien. An der Wahl haben 48 Staaten teilgenommen, auf China entfielen 20 Stimmen.

Nach der Verkündung des Wahlergebnisses verlas Cuneo-Venezuela eine Erklärung, in der festgestellt wird, daß die abermalige Wiederwahl der bisherigen nichtständigen Ratsmitglieder eine Lage geschaffen habe, die nicht erlaubt werden dürfe. Er glaube, daß die Mehrheit der Völkerverbundsversammlung diese seine Auffassung teile. Er brachte dann einen Antrag ein, in dem festgestellt wird, daß die Wiederwahl der bisherigen nichtständigen Ratsmitglieder der Erneuerung leitender nichtständiger Ratsmitglieder im nächsten Jahre untergeordnet sein soll. Die Erneuerung soll entsprechend dem Grundsatz eines regelmäßigen Wechsels in der nichtständigen Vertretung der Völkerverbundsstaaten im Rats erfolgen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen.

Nach Verkündung des Wahlergebnisses ergriff Präsident Dandurand das Wort zur seiner Schlußrede, in der er einen Ueberblick über die Arbeiten der letzten Völkerverbundsversammlung gab und insbesondere die Beschlüsse über die Vorarbeiten zu einer Abrüstungskonferenz und über die weitere Förderung des Gedankens des obligatorischen Schlichtungsverfahrens hervorhob, dessen allgemeine Grundsätze die die fünfte Völkerverbundsversammlung aufgestellt habe, durch die Beschlüsse der letzten Völkerverbundsversammlung nicht berührt würden. Die Sicherheit aber, wie sie im Genfer Protokoll vorgesehen sei, müsse nach der Auffassung der anwesenden Delegierten der Völkerverbundsversammlung durch regionale Abkommen ergänzt werden. Hierauf erklärte er die letzte Völkerverbundsversammlung für geschlossen.

Das Zentrum vor wichtigen Entscheidungen

(Eigener Informationsdienst.)

Der Reichsparteivorstand des Zentrums, der für den 5. Oktober nach Vabern einberufen worden ist, wird, wie wir hören, eine Reihe sehr wichtiger innerpolitischer Fragen zu entscheiden haben. Im Vordergrund stehen folgende drei Probleme, die für die künftige Zentrumspolitik ausschlaggebend sein werden: 1. die Wirtschaft, 2. die Frage der Annäherung an die bayerische Volkspartei. Nach den letzten Vorgängen im Zentrum zu urteilen, dürfte die Wirtschaft glatt überwinden werden, denn die Rückkehr Dr. Wirths zur Reichstagsfraktion erscheint gesichert. Möglich ist aber, daß ein Wechsel in der Führung der Reichstagsfraktion eintritt, die man wieder unter die Leitung des früheren Reichsministers Dr. Marx bringen will. Dr. Marx, den man für die nächsten Monate im Hinblick auf das Reichsjustizgesetz und auf das Reichskontordat besonders braucht, wird jedenfalls nach wie vor die maßgebende Rolle im Zentrum spielen. Im übrigen wird erklärt, daß die Reichsparteivorstände eine Resolution über die innenpolitische Linie des Zentrums beschließen werden, in der festgestellt werden soll, daß die Partei nach wie vor auf dem Boden der Volkilid der Mitte steht.

Die badische D.D.P.

Bei einer öffentlichen Rundgebung zur Einladung des Landesparteitages der Deutschen Volkspartei in Baden sprach an Stelle des verhinderten Reichsaußenministers der badische Reichstagsabgeordnete Dr. Curtius über die Außenpolitik. Er betonte, der Sicherheitspakt solle nicht Selbstzweck sein, sondern dazu dienen, die europäische Wirtschaft zu beruhigen und in Ordnung zu bringen. Unter Ablehnung einer machtpolitischen Angliederung Elsas-Voshringens könne man aber nicht verzichten auf einen kulturellen Zusammenhang des Deutschland mit der ganzen Welt mit dem Mutterlande. Die Räumung der Kölner Zone sei eine Selbstverständlichkeit. Der Redner glaubt, daß ein fester Räumungsstermin bevorstehe. Für die 2. und 3. Zone fordert er im Einflang mit allen Parteien Aenderungen des Besatzungsregimes. Bezüglich des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund werde die deutsche Regierung am Memorandum vom September v. J. festhalten. In dem Augenblick des Eintritts in Verhandlungen sei möglichst offen und klar zu widerholen, daß die Arieaschuldfrage niemals anerkannt werde. Der Redner schloß mit der Mahnung, den Männern, welche die Grundlagen für den Frieden schaffen wollten, mit Vertrauen oder mindestens taktvoller Zurückhaltung zu begegnen. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Eine Entschließung der Versammlung zur Außenpolitik spricht dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann das uneingeschränkte Vertrauen aus.

Voraussetzungen für die Witterung.

Bortwiegend wolkig, zeitweise ziemlich heiter. Vertlich, besonders am Morgen Nebel, nachts sehr kühl, tagsüber etwas wärmer, Schwache bis mäßige, westliche Winde.

Dresden

Die österreichischen Journalisten in Dresden

In Dresden, dessen Besuch den Abdruck der vierzehntägigen Deutschlandfahrt der österreichischen Journalisten bildete, kamen die Gäste in Begleitung eines Vertreters der Reichsregierung und eines Vertreters des Reichsbundes der deutschen Presse am Sonntagabend an. Die künftigen Kollegen hatten zu einem Empfangsabend im Rathaus eingeladen. Oberbürgermeister Blüher hielt eine Ansprache, in der er den Regierungsvertretern, den anderen Gästen und mit besonderem warmen und herzlichem Worten den Vertretern der deutschösterreichischen Presse namens der Stadtverwaltung Dresdens willkommen bot. Im Zeitalter der Demokratie, des parlamentarischen Regierungssystems und des allgemeinen Wahlrechts habe die Presse eine erhöhte Bedeutung gewonnen und sei in der Vertretung der amtlichen Instanzen nur noch gestiegen — nicht in dem Sinne, daß man erwarte, daß sie Gehorsam nicht, sondern, daß man sich dessen bemüht sei, wie sie gerade auch durch Kritik bei der Erledigung der öffentlichen Aufgaben helfe und wie sie zwischen den Urwählern und den Instanzen die Verbindung herstellt die sonst nicht möglich sei. So könne die Presse zum öffentlichen Wohle sehr viele Meinungsverschiedenheiten und Mißverständnisse verbinden oder beseitigen. Als besondere Eigenart der deutschen Presse, eingeschlossen der deutschen Presse außerhalb der jetzigen Landesgrenzen, und im Gegensatz zur Presse auch des hochzivilisierten Auslandes werde ihre völlige Unbestechlichkeit geschätzt. Deswegen benötige man gern die Gelegenheit, in Meinungs- und Austausch mit ihr zu treten, mit ihr zusammen zu arbeiten oder auch die Äußerungen zu lesen. Aber, so fuhr der Redner fort, Sie sind auch hier als Vertreter des deutschösterreichischen Volkes und Landes, denen als solchen insofern der Gemeinschaft des Volkes, der Kultur und des Geistes unsere Sympathien gebühren. Zwischen Dresden und Sachsen auf der einen Seite und Wien und Oesterreich auf der anderen Seite bestehen besondere Beziehungen. Unsere Aufgabe ist es, den Vertretern des deutschösterreichischen Volkes zu versichern, daß man sich hier der bestehenden Stammesgemeinschaft bewußt ist, und es drängt uns, auszusprechen, daß die Leiden des deutschösterreichischen Volkes unsere Leiden sind. Wir haben mit Ihnen die Hoffnung und die gewisse Zuversicht, daß das Deutschland in der Welt wieder einen anderen Klang erhalte. Darauf freuten wir uns. Und in dieser Hoffnung trinken wir auf unsere Gäste.

Dem Vordrucker dankte in einer Erwiderungsansprache der stellvertretende Vorsitzende der österreichischen Presseorganisation Karl Sedlak (Wien).

Am Sonntag vormittag versammelten sich die österreichischen Journalisten im Park der Ausstellung, um die Jahreschau Wohnung und Siedlung zu besichtigen. Gegen 1 Uhr entsandten zwei offene Großkraftwagen die österreichischen Journalisten in Dresden schöne Umgebung, in die sächsische Schweiz.

Abends im Opernhaus wurden die Vertreter auszuführt, eine Aufführung, die so recht geeignet ist, zu zeigen, auf welcher hohen künstlerischen Stufe unsere Oper steht. Dann folgten die österreichischen Schriftsteller mit einem Teil ihrer Dresdner Kollegen einer Einladung des österreichischen Konsulats zu einem Abschlussschmaus im Bellevue.

An ihm nahmen auch Ministerpräsident Feld, Ministerialdirektor Dr. Schulze, Geheimrat Dr. Bielowitz von der auswärtigen Abteilung im Ministerium des Innern, Vertreter beider städtischen Kollegien, der Handelskammer, des Verkehrsvereins, des Präsidiums der Jahreschau, Generalinspektor Dr. Reuter, Oberregierungsrat Dr. Neuter, Generalmusikdirektor Busch und die Vorsitzenden des österreichischen Hilfsvereins Prof. Janto und Fabrikbesitzer Poporn teil.

88. Stürmisch und regnerisch zeigte sich das Wetter am gestrigen Sonntag. Der am sonnigen, aber windigen Vormittag es trotzdem gewagt hatte, einen weiteren Ausflug anzutreten, dem war von unbedingten Wetter am Nachmittag gehörig mitgespielt worden. Enttäuschung folgte Enttäuschung. Gegen die vielen Unbilden am Nachmittag in Form von kalten Stürmen und forgeschickten Regenschauern half selbst der dickste Bodenmantel nicht mehr. Der eifrige Wind durchbohrte alle Hüden, und das ewige Raß drang bis auf den Grund hindurch. So lehrten halberhart am Abend gar viele Vereingefallene mit glühenden Gesichtern und brennenden Ohren nach den heimischen Veneten zurück, glücklich, nach all den Abenteuer mit den Elementen das schützende Heim wieder erreicht zu haben.

89. Keine städtische Villa für Generalmusikdirektor Busch. Da eine Einigung zwischen der Stadt Dresden und Generalmusikdirektor Busch nicht zustande gekommen ist, hat die Stadt auf den Kauf des Grundstücks Pirnaische Str. 75 verzichtet.

90. Die zukünftige Entwicklung der Dresdner Volksschulen. Ueber die Bewegung der Zahl der Schulanfänger in Dresden wird folgendes mitgeteilt: Es wurden angemeldet im Jahre 1922 5741 Kinder (= 3550 weniger als 1921), im Jahre 1923 4248 Kinder (= 1493 weniger als 1922), im Jahre 1924 3840 Kinder (= 408 weniger als 1923), im Jahre 1925 4492 Kinder (= 244 mehr als 1924), für 1926 9052 Kinder (= 4650 mehr als 1925); das bedeutet einen Anmeldezuwachs von 101 Prozent. Zur Vermeidung falscher Schlüsse auf die Gesamtschülerzahl der Dresdner Volksschulen und deren Klassen und Lehrstellen wird jedoch darauf hingewiesen, daß durch die starken Abgänge von Oberklassen eine merkliche Steigerung der Gesamtschülerzahl und der vorhandenen Klassen Öktern 1926 nicht eintritt und sogar noch ein Ueberfluß an Volksschullehrkräften in Dresden sich ergeben wird, weil die zuwach-

den Elementarklassen mit nur je 18 Wochenstunden bei weitem den Stundenanfall der abgehenden Oberklassen mit je 30 Wochenstunden nicht aufwiegen. Diejenigen Eltern, die ihre Kinder noch nicht angemeldet haben, wollen dies schleunigst nachholen, da sonst Verweisung der Kinder in eine andere Schule erfolgen muß.

91. Modestweibe. Die Frauenkirchgemeinde weihte am Sonntag ihre neuen Glocken im Rahmen eines Festgottesdienstes. Tannengirlanden und Blumen schmückten Altar und Kanzel. Der freiwillige Kirchenchor sang unter Grich Schnelders Führung das Kyrie, Gloria und Sanctus der G-Dur-Messe von Franz Schubert unter Mitwirkung des Mozartvereins. Der Kanzelredner Oberkirchenrat Sup. Reimer legte seiner Predigt die Bibelworte zugrunde, die auf den neuen Glocken stehen. Während der Predigt ließ jede einzelne Glocke ihren Ruf erklingen und zum Schluß setzte dann das ganze Geläut in vollen Tönen ein. In mächtigen Afforden Klang es wuchtig und eindringlich vom Turme herab und rauchte durch die Kirche und über die Festgemeinde hin. Und viele saßen in stillem Gebet den Kopf. Ein feierlich-weltpöller Augenblick! Am Nachmittag war ein Taufgottesdienst. 61 Taufkinder empfingen die heilige Taufe. Den Taufingen wurde seitens der Kirchgemeinde eine Silberbüchel zum Geschenk gemacht. Bei dem achten Kinde des Dachbeders Alfred Wiese hatte Reichspräsident v. Hindenburg die Patenschaft übernommen.

92. Schwerer Unfall. Am Sonntagmittag stürzte bei dem Neubau im Hauptpostamt zu Dresden der 23 Jahre alte, hier in der Postgasse Straße wohnhafte Arbeiter Frh Ober von einem Gerüst hinab und zog sich eine sehr schmerzhaft Verletzung des Halsgates zu, was seine Ueberführung nach dem Krankenhaus Johannstadt notwendig machte.

93. Festnahme von Ladendieben. Ermittelt und festgenommen wurden drei Ladendiebe, ein 17jähriger und zwei 20jährige Burschen, die in den letzten Wochen in Textilwarengeschäften eine ganze Anzahl Warenbiebstähle verübten.

94. Warnung vor einem Betrüger. Ein Unbekannter, etwa 40 Jahre alt, von großer Statur, gibt an Wohnungstüren Pakete ab, die angeblich von Untermietern oder Kurnachbarn bestellt sind und hebt dabei gleichzeitig Geldbeträge ein. Der Inhalt der Pakete stellt sich nachträglich als wertlos heraus. Es wird gebeten, bei der Erlangung des Beträgers behilflich zu sein.

Dresden-West

95. Streit der Steinbrucharbeiter. Die Steinbrucharbeiter der Spennbrücke des Plauenischen Grundes befinden sich seit Donnerstag früh wegen Lohnforderungen im Ausstande. Wie uns mitgeteilt wird, haben sie zum Teil heute, Montag, die Arbeit wieder aufgenommen.

96. Dresden-Plauen. Wegöffnung. Der vom Restaurant Kirchberg nach der Pestwäpfer Straße hinüberführende Dohliweg war seit längerer Zeit abgesperrt, so daß man nur auf Umwegen von der einen nach der anderen Seite gelangen konnte. Der Durchbau der gleichlaufenden Döhlzener Straße ist vorläufig noch ausgesetzt worden, neuerdings hat die Stadt in deren Flucht einen Fußweg hergestellt, der eine unmittelbare Verbindung in der alten Form bildet.

97. Dresden-Plauen. Raserei beim Autobus. Kürzlich fuhr ich von der Rürnberger Straße aus mit dem Autobus zum Hauptbahnhof. An der Haltestelle warteten vier Fahrgäste auf den Wagen. Als dieser hielt, forderte der Schaffner die Fahrgäste zu raschem Einsteigen auf, wodurch eine beinahe rasche Frau Mühe hatte, mit fortzukommen. Ähnlich war die Raserei beim Ein- und Aussteigen auch an anderen Stellen. Der Schaffner vertrat den Standpunkt, daß der Omnibusverkehr lediglich den Zweck sei raschen Fortkommens diene und nur deshalb die Neuerung eingeführt worden sei. — Was sagt die Verkehrsdirektion der Straßenbahn dazu? Will sie dulden, daß im Autobus-Verkehr sich auch ähnliche Unfälle ereignen, wie bei der Straßenbahn — oder ist die höchst übertriebene Raserei auch hier nur eine Liebhaberei des Personals.

98. Dresden-Plauen. Der Zeitungsverkaufsstand auf dem Bahnhofe Dresden-Plauen, der seit dem Frühjahr dort eröffnet wurde, ist wieder eingezogen worden, nachdem sich die Unrentabilität erwiesen hat. Vom August ab war er nur geschlossen, nun aber ist die ganze Verkaufseinrichtung wieder weggeschafft worden. Wir wiesen schon bei der Eröffnung darauf hin, daß sich das Unternehmen nicht rentieren würde, da das die Haltestelle benutzende Publikum meist aus Arbeitern besteht, die von hier aus ihrer Arbeitsstätte weichen, und weniger Interesse für Reiselektüre haben. Vielleicht bestehen für das Unternehmen auf dem neuen Bahnhofe an der Biernertmühle bessere Aussichten.

99. Dresden-Plauen-Öktern. Störungen in der Stromzuführung. Am Sonntagabend in der sechsten Abendstunde blieb in den Vorstädten dreimal hintereinander auf kurze Zeit der elektrische

Strom weg. Sämtliche Straßenbahnen lagen eine Zeitlang still, ebenso befanden sich die Geschäftsläden im Dunkeln. Auch in den Wohnungen herrschte vollständige Finsternis, soweit nicht Gaslicht vorhanden war. Derartige Störungen ereignen sich sehr auffallend oft. Mit Rücksicht auf die schweren Nachteile des plötzlichen Ausbleibens des Lichts ist der hierüber im Publikum herrschende Unwille verständlich. Es erscheint daher dringend erforderlich, daß die Ursachen dieser Schäden endgültig behoben werden, damit die in dieser Beziehung ausstehenden Befürchtungen bald grundlos werden.

100. Dresden-Öktern. Kabellegung. In der Kesselsdorfer Straße auf der linken Seite ist mit dem Einlegen von Zementkabelröhren begonnen worden. Die Arbeiten haben an der Ecke der Tharandter Straße begonnen, wo auch ein Kabelschacht gebaut wird. — In der Fabrikstraße, von der Freiburger Straße ab, ist man dabei, einen Rohrleitung einzulegen.

101. Dresden-Öktern. Die Turnhalle der 36. Volkshule an der Ordeßstraße erhält ein neues Gewand. Sie wird vollständig neu abgeputzt, was sehr notwendig war, denn in den Jahren vorher ist nichts daran getan worden. Das Obergeschoß diente früher als gottesdienstlicher Raum, zuerst der evangelischen und dann der katholischen Gemeinde. Das Fenster im Obergeschoß an der Ecke nach der Bernerstraße ist zugemauert worden. Die Erneuerungsarbeiten werden vom Baumeister W. Almus ausgeführt.

102. Dresden-Öktern. Deutsche nationale Volkspartei. Die Bezirksgruppe Öktern hielt am 22. September im Ökterner Rathaus eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab, in der nach Erledigung des geschäftlichen Teiles Rechtsanwalt Dr. Berthold einen Vortrag über die Aufwertungsfrage und die gegenwärtige politische Lage hielt. Er betonte am Eingang seiner Ausführungen, daß die Aufwertungsfrage infolge des Inkrafttretens der Aufwertungsgeetze ihre vorläufige Regelung gefunden und sich in eine große Anzahl von einzelnen Aufwertungsfragen aufgelöst habe. Nachdem er in großen Zügen die wesentlichen Grundzüge der Geetze und die Stellung der Parteien dazu erläutert hatte, ging er des Näheren auf den Sicherheitspakt und die durch ihn geschaffene Lage ein. Er forderte Ablehnung und stellte es als die besondere Pflicht und Aufgabe aller waterländisch gesinnten Deutschen hin, in weitesten Kreisen für Aufklärung über die Gefahren eines derartigen Sicherheitspaktes zu sorgen. Zum Schluß verteidigte der Vortragende die Stellungnahme der sächsischen Parteiverretterung und zumal die am 15. September einstimmig gefasste Entschlieung, der auch die Mitgliederversammlung einmütig beitrug.

103. Dresden-Friedrichstadt. Radfahrerstreifen. Gelegentlich der Pflasterung der Hamburger Straße mit Granit-Kleinsplaster läßt das Tiefbauamt an der Seite der Seidel u. Raumannschen Fabrik einen schmalen erhöhten Streifen herstellen für den Radfahrerverkehr, ähnlich wie in Reustadt an der Baugner Straße. Diese, vom Fahrverkehr völlig abgesonderten Radlerstreifen haben sich gut bewährt und sollen auch an anderen verkehrsreichen Straßen nach und nach hergestellt werden.

104. Dr. Gotta. Secretärin des Dresdner Ruderclubs. Die Klubregatta fand am Sonntag nachmittag bei ungünstiger Witterung, aber sehr zahlreicher Beteiligung sowohl der Ruderer wie der Zuschauer — unter ihnen Vertreter der SW., RW., DW., und des RV. Öktern — statt. Die ersten Rennen wurden durch Gegenwind stark beeinträchtigt, so daß eine Reihe von Booten verlor. Besonders fesselnd waren als harte Rennen der Gg-Doppelweier und das Ruderrennen, das nur durch das Entgegenkommen des Kapitäns des Dampfers Bodenbach einwandfrei zu Ende geführt werden konnte. Die Verteilung der Preise nahm der 1. Vorsitzende Rechtsanwalt Krapp vor. Ergebnisse: Renn-Ruder. 1. Boot: Blücher (Rehe, Böttler, Goebische, Meyer, Jauer St.); 2. Boot: Sachsen; 3. Boot: Salem; 4. Boot: Dohsenkorn. — Schüller-Doppelweier. 1. Boot: Margaretha (Nath, Jang, Gräber St.); 2. Boot: Martha II. — Renn-Einer (Ruhmehrschaft). 1. R. Rehe. G. Voigt nach 500 Meter verläßt. Nach Beendigung der Regatta wurde das Rennen, da es nicht einwandfrei gestartet worden war, nochmals gefahren. 1. Gerhard Voigt; 2. Rehe. — Ruder-Einer. 1. Abtlg.: 1. Goebische. Best verläßt. 2. Abtlg.: 1. Farnenich; 2. Rehe; 3. Jängen jurst. 3. Abtlg.: 1. Buchmann; 2. Jauer. — Ueberdranker Ruder. 1. Boot: Elbe (Nath, Farnenich, Hamann, G. Voigt, R. Kamisch St.); 2. Boot: Ober; 3. Boot: Weier; 4. Boot: Donau (kurz vor dem Ziel abgehopt). — Gg-Doppelweier. 1. Boot: Elisabeth (Gossmann, Denisch St.); 2. Boot: Mitts. — Gg-Einer für Mitglieder über 30 Jahre. 1. Boot: Ober (G. Klunker, Eichenbach, Glemann, Schwarzwörter St.); 2. Boot: Weier. — Gg-Doppelweier. 1. Boot: Somielso (W. Kamisch, G. Kamisch, Feeg); 2. Boot: Seetensch. — Gg-Einer für Mitglieder über 40 Jahre. 1. Boot: Weier (Starke, Böttel, Gansbach, Schreier, Münch St.); 2. Boot: Ober; 3. Boot: Elbe. — Renn-Ruder. 1. Boot: Dendorff (Rehe, Klunker, Meyer, Goebische, Demnig, Böttler, Richter 10, Gallus, Münch St.); 2. Boot: Wisnarsd. Sehr harte Rennen.

105. Dresden-Rennh. Stegisch. Die schon berichtet, beschäftigt die Stadt Dresden auch die Straßenbahndirektion 19 Ketta-

Coffeubaude vom Staate zu erwerben. Von dieser Absicht hat man hier, wie man uns schreibt, mit Benutzung Kenntnis genommen. Steht doch dann in Aussicht, daß der Stadttarif bei Benutzung der Straßenbahn auch für unsere Stadtteile Anwendung findet. Bei den Eingemeindungsverhandlungen hatte die Stadt schon ausgesprochen, daß sie das Ziel verfolgen werde, daß der für die städtischen Straßenbahnen geltende Betrieb und Tarif auch für die staatliche Linie Gotta-Coffeubaude eingeführt wird. Der 6. Verwaltungsausschuß hat dann verschiedene Male den Rat an das gegebene Versprechen erinnert, die Linie 19 vom Staate zu erwerben. Der Zeitpunkt scheint nunmehr nicht mehr so fern zu sein, wo die Stadtgrenze auch bei einer Straßenbahnfahrt hinter Stegisch endet. Auch die früheren Gemeinderäte hatten schon wiederholt eine Billigung der Straßenbahnfahrten angestrebt, indem sie auf den Verkehr im Osten Bezug nahmen. Die verschiedenen Eingaben blieben aber immer erfolglos, weil eben die Linie 19 dem Fiskus gehörte.

106. Coffeubaude. Der vor dem Bahnhofgebäude aufgestellte, mit Blumenschmuck versehene Randela der ist nicht, wie im Berichte über die Sitzung des Verschönerungsvereins in Nr. 216 vom 16. September irrtümlich angegeben, von der Firma Meurer, sondern von der Firma Diederhoff u. Widmann gestiftet worden. Letzgenannte Firma hat außerdem der Gemeinde auf der Dresdener Straße mehrere einarmige Masten für die Straßenbeleuchtungskörper zum Geschenk gemacht.

107. Coffeubaude. Der Frostspanner hatte auch im laufenden Jahre an den Obstbäumen tiefe Verheerungen angerichtet. Dem Uebel kann nur dadurch begegnet werden, daß ernste Maßnahmen gegen das Auftreten des Spanners immer und immer wieder unternommen werden. Als geeignetes Mittel dient das Weimen. Wir möchten daher jedem Baumbesitzer im eigenen Interesse ans Herz legen, nichts zu unterlassen, was der Bekämpfung dieses gefährlichen Obstfeindes dient. Im amtlichen Teil werden die Befürworter von Obstbäumen oder Pflücker von Obstbäumen zu dieser Meinung verpflichtet. Die Durchführung der Meinung soll mit allem Nachdruck verfolgt werden, weil die Meinung nur dann ihren Zweck erfüllt, wenn sie allgemein ausgeführt wird. Wer nichts gegen den Frostspanner tut, schädigt nicht nur sich, sondern auch seine Nachbarn und die Allgemeinheit. Es muß jeder für sich und seine Nachbarn darauf sehen, daß rechtzeitig und geordnet geerntet wird. Bei der Verwendung des Weimes ist darauf zu achten, daß ein guter Geist angelegt wird. Einfache Mittel sind vollständig zwecklos.

108. Aus der Köhnh. Aus dem Schreiben des Finanzministers an ein Mitglied des Radebeuler Stadtverordnetenkollegiums betr. den Verlauf der Köhnh. Straßenbahn seien noch folgende Stellen hervorgehoben: „Geplant ist von mir die Durchführung der Bahn bis Reichen, weswegen ich den Deputierten des Finanzministeriums beauftragt habe, über die Wirtschaftlichkeit und die technischen Vorbedingungen dieses Planes die Vorarbeiten vorzunehmen und dabei insbesondere die Frage zu prüfen, ob die bisherige Spurweite beibehalten, oder die Normalspur auch für die Köhnh. durchgeföhrt werden soll. Weiterhin wird die Frage zu prüfen sein, ob an dieser interurbanen Verkehrsline Dresden—Reichen die Stadt Dresden, die ja den Betrieb der Straßenbahn führt, und evtl. die anderen beteiligten Städte beil. der Bezirk beteiligt werden sollen. Ich ermächtige Sie gern, von diesen Plänen des Finanzministeriums der Stadtverordnetenversammlung Kenntnis zu geben mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß mir eine großzügige und den modernen Verhältnissen entsprechende Lösung der Verkehrsfrage der Köhnh.ortschaften eine dringende Aufgabe erscheint, und daß ich gar nicht daran denke, über die Verkehrsinteressen der beteiligten Bevölkerung, die ich ja gerade fördern will, hinwegzugehen oder die Städte auszufallen. Ich werde deshalb, wenn der im Augenblick noch im Stadium der Vorbereitung befindliche Plan zur öffentlichen Verhandlung reif ist, nicht verfehlen, den Bezirk und die beteiligten Städte hinzu-zuziehen.“

109. Aus der Köhnh. Hirschbrunn in Moritzburg. Der Herbst ist wieder ins Land gezogen. Die Kastanien der Moritzburger Alleen prangen im bunten Laubkleide. Damit sind für den Rothirch die Tage der Werbung und des Kampfes um das Mutterwild gekommen. Stolz und herausfordernd trägt er sein frisch geflegtes Geweih und ruft die Gegner zum Kampfe heraus. Wer den gewaltigen Kampfruf des Rothirches noch nicht vernommen hat, der kann ihn jetzt im Moritzburger Tiergarten hören. Während der Hirsch im Sommer ein seltener Gast auf dem Fütterungsplatze war, ist er jetzt dreifach geworden. Weist stehen einige Hirsche und Muttertiere mit ihren Kälbern nachmittags auf dem Fütterungsplatze. Hier konnte man am Sonntagnachmittag den Brunstruf recht vernehmlich hören, den man in unseren Ergebirgswaldungen meist nur zu nächstlicher Stunde vernimmt. Hat man besonderes Glück, so sieht man auf dem Moritzburger Fütterungsplatze gar ein Gegepaar im Kampfe und hört ihre Beweihe aufeinander schlagen.

Dresden-Off

Pochwitz. „Harmonische Ehe.“
Auf der hiesigen Grundstraße gerieten am gestrigen Abend in der 10. Stunde zwei junge Kaufmannsleute — er 25, sie 20 Jahre alt — von der Krenzelstraße in Zwistigkeiten, aus denen sich bald eine regelrechte Schlägerei entwickelte. Das durch die beiden Leuten angezogene Publikum mußte sich der beiden annehmen, denn „sie“ wurde vor Aufregung von Krämpfen befallen, während „er“ ein Aussehen des Kampfes gleichfalls nötig hatte, da er aus verschiedenen Wunden blutete. Man brachte die beiden nach der Wohlfahrtsstraße, wo er Linderung seiner Schmerzen und sie Erleichterung von ihrem Ehegatten durch ihren herbeigerufenen Vater fand, der sie im Auto abholte.

11. Pochwitz. Entgleisung ist am Sonntagabend in der Nähe der Post der Motorwagen der Pochwitzbahn. Der Wagen sprang aus dem Gleis, drehte einige Meter nach dem Fußweg und blieb stehen. Dabei wurde ein Fenster zertrümmert. Die übrigen Wagen sind nicht aus dem Gleis gesprungen. Nachdem der Motorwagen wieder ins Gleis gehoben worden war, konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, aus welchem Grunde die Entgleisung vor sich gegangen ist.

Weißig bei Weiskirch. Kirchweihfest.
Die vor 14 Tagen veröffentlichte Mitteilung, daß das hiesige Kirchweihfest in diesem Jahre auf Montag, den 9. November, falle, hat viel Widerspruch gefunden, und die mitgeteilte Regel ist angezweifelt worden. Es handelte sich nicht um zwei Heiligentage, sondern nur um einen, um „Allerheiligen“. Allerheiligen haben wir, aber essen nicht mit. Das heißt: Das Kirchweihfest fällt auf den Montag nach Allerheiligen. Ist allerheiligen selbst ein Montag, so fällt es auf den folgenden Montag, den 8. November. Diese Regel kommt praktisch auf daselbe hinaus, ob man sagt: am Sonntag nach Reformationstag (Weißig) oder am 1. Sonntag im November (Weiskirch). Der Spielraum ist der 2. bis 8. November. Freilich wird das schöne Reformationstagsfest dadurch um so mehr benachteiligt, je näher der 31. Oktober an den Kirchweihsonntag heranrückt. Fällt er, wie dies Jahr, auf den Sonnabend, so wird er fast ganz zum Nach- und Schenertag. Darum hatte der Kirchenvorstand die Neumelbe der Kirche nach dem Umbau von 1901 am 2. Sonntag nach dem Reformationstagsfest vorgenommen. Aber die Gemeinde verlangte die Rückkehr zum alten Kirchweihfest, und so ist 1908 und 1911 wieder der Fall eingetreten, daß in Weißig drei kirchliche Feste aufeinander folgten. 1920 überprüfte das Reformationstagsfest infolge des Schalltages den Sonnabend, und so kommt

derselbe Fall dieses Jahr wieder vor. In den Kirchbüchern ist merkwürdigerweise nirgends eine genaue Regel angegeben. Es findet sich nur ein Bericht vor über das Kirchweihfest in dem Kriegsjahre 1681 (30. September, als der Freitag nach Michaelis alten Kalenders), an dem die Kroaten und wähes Kriegsvolk Kirche, Pfarre, Schule und das halbe Dorf in Brand steckten. An welchem Tage die Einweihung der neugebauten Kirche (1682) stattfand, ist nicht angegeben. Wohl aber ist dies bei der Neuweihung nach der Erneuerung von 1888 geschehen. Diese fand am 7. Oktober, am Montag nach Allerheiligen, statt. Dem entsprechend haben die Kirchgemeindevertreter in der letzten Sitzung als Kirchweihfest wieder Montag, den 2. November bestimmt, in der Erwartung, daß die Kirchgemeinde in der letzten kirchlichen Kampfeszeit dem Reformationstagsfest trotz seiner unglücklichen Lage alle Ehre widerfahren lassen wird. J. S.

Schönfeld. Kartoffelferien. Die am Sonnabend begonnenen Herbstferien an hiesiger Schule dauern bis einschließl. Montag, den 12. Oktober. Der Unterricht beginnt demnach Dienstag, den 13. Oktober. Grohndörferdorf. Glück im Unglück. In einer hiesigen Fabrik geriet am Montag früh ein junger Mann mit den Kleidern in die laufende Transmiffion. Er hatte noch die Geistesgegenwart, sich an den danebenstehenden Wehstuhl festzuklammern, so daß ihm nur sämtliche Kleider vom Leibe gerissen wurden, während er selbst mit dem Schreden davonskam.

Eichdorf. In den Ruhestand tritt am 1. Oktober der Verwalter der Reichsbahnstation Schullwitz-Eichdorf, Güteragent Schneider. Zu seinem Nachfolger wurde Badermeister Redger-Schullwitz ernannt und verpflichtet. Der im 78. Jahre stehende bisherige Bahnverwalter Schneider verließ sein Amt seit dem 1. Juli 1908, also seit Einführung der Bahnlinie Dürzdörferdorf-Weißig-Bühlau, und erfreut sich besonders durch seinen urwüchsigen Humor, bei den Fahrplänen allgemeiner Beliebtheit.

Holterwitz. Hausfrauenvortrag. „Praktische Ratsschläge für die Behandlung der Gas- und Wasserleitungen.“ So lautete die Einladung zu einem Vortrag, der am 21. d. M. Monats im Gasthof zum Kronprinz in Holterwitz gehalten wurde. Man verlebte da zwei sehr angenehme Stunden. Die Rednerin schilderte die Anzeichen mit Erläuterungen und Vorführungen, und selbst die alte praktische Hausfrau konnte nur lernen; viele interessante und praktische Neuerungen wurden vorgeführt, wer in der glücklichen Lage ist, sich diese anzuschaffen, kann mit geringstem Gasverbrauch gut wirtschaften. Die Rednerin hob immer wieder hervor, daß alles nur an der Hand läge, die den Gasofen bedient; mit Lust und Liebe muß man kochen, aber auch mit Verstand, dann kann viel Geld und Zeit gespart

werden. Die meisten alten Haushalte haben eine große Anzahl Kessel, die sich schlecht für sparsames Gaskochen eignen. Wenn man auch momentan nicht in der Lage ist, viel Neuanschaffungen zu machen, so sollte es zu einem Sparbrenner immer reichen, denn er ist praktisch, nach jeder Richtung hin. Man sah, wie mit ein paar Pfennigen Gas 2 leckere Kuchen, (einer wurde in einer Glasform gebacken, durch die man das Bräunen mit dem Auge verfolgen konnte), 2 Braten, dazu Möhrengemüse und Kartoffeln, in kürzester Zeit fertiggestellt wurden. Die Rednerin munterte allen Besucherinnen. Die Rednerin hob hervor, daß bei der jetzt so knapp bemessenen Zeit der überlasteten Hausfrau ein Verweilen am Gasofen während des Garwerdens nicht nötig sei. Man berechnet sich die Zeit, die man für die Herstellung der zu kochenden Speisen braucht, und kann anderweitigen Arbeiten im Haushalte nachgehen. — Und nun noch einige Worte an die hiesigen Hausfrauen: Man hört so oft die Klage, daß hier draußen auf dem Lande von all den neuen Erfindungen selten etwas bekannt und nie etwas vorgeführt wird; in der Großstadt hätte man viel mehr Anregungen in dieser Hinsicht. Und nun hier bei diesem Vortrag. Es fehlten ¼ der hiesigen Hausfrauen. Deshalb schickten die Damen nicht wenigstens ihre erwachsenen Töchter und Dienstmädchen? Es ist doch für jede Familie von größtem Nutzen, zu erfahren, wie man sparsamer wirtschaften kann. Der Saal wäre sicherlich voller gewesen, hätte ein politischer Vortrag oder ein Tanzvergnügen stattgefunden.

Dr. Kleinpefzig. Vom Dorfteich. Gegenüber der Moreau-Schenke befindet sich der alte Dorfteich, der seit der Einverleibung unseres Ortes einen sehr üblen, ja häßlichen Eindruck macht. Grünüberzogener dicker Schlamm füllt am Boden und verleiht dem völlig wasserlosen Teich ein Aussehen, das die ganze Gegend vergründelt. Der daneben stehende uralte Fachwerkbau mit seinem von Malern schon oft als Motiv verwendeter Torbogen ist neu gelichtet; er macht einen recht netten Eindruck. Der kleine Tümpel daneben verdirbt aber das hübsche Dorfidyll. Wäre es nicht besser, den Teich wieder blick zu machen und anzuspännen? Wasserlauf ist genügend da, so daß die Füllung der Stadt nichts kostete. Es hat, wie man hört, schon die Absicht bestanden, den Teich zu beseitigen. Das wäre aber im Interesse des Heimatschutzes sehr zu bedauern. Die Stadt würde sich den Dank aller Naturfreunde erwerben, wenn sie ihn wieder in Ordnung bringen ließe und so dieses hübsche Wahrzeichen aus längst vergangener Zeit der Nachwelt erhielt.

festlich geschmückten und mit andächtig gefüllten Gotteshaus predigte der evangelische Pfarrer aus Rosendorf i. B. über 1. Cor. 13, 12. Der Vorsitzende des Vereins, Pfarrer Winfler, Leuben, erging sich in seiner Begrüßungsansprache über das Leben, Wesen und Wirken der Gustav-Adolf-Stiftung und predigte sodann über Verwendung der vorjährigen Hauskollekte (1100 M.). In dem gutbesuchten Kindergottes diente Pfarrer Reinhardt, Leuben, die Kinder unter der Losung „Luther lebt!“ in lebendiger Weise in die Bedeutung, Wichtigkeit und Notwendigkeit der Gustav-Adolf-Stiftung einzuführen. Die Kollekte, 120 M., wurde dem Festprediger für seine arme Gemeinde Rosendorf mitgegeben.

Aus der weiteren Umgebung

I. Pesterwitz. Von der Starkstromleitung getötet. Bei Vornahme der Isolatorrenkontrolle bei der Ueberlandleitung stürzte am Sonnabend mittag gegen 1 Uhr der 20 Jahre alte Monteur Ernst Richter aus Dresden von einem 13 Meter hohen Mast ab. Der Monteur war bei der Vornahme der Kontrolle an die Starkstromleitung gekommen und hatte sich am ganzen Körper verbrannt. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten.

di. Weiskirch. Einbruchs-diebstahl. In der Nacht vom 24. zum 25. September sind in hiesigem Orte Diebe am Werk gewesen. Sie haben in einer Bäckerei und in einer Gastwirtschaft Beute an Bargeld und Waren (Zigaretten) gemacht.

Eingefandt

Eine notwendige Straßen-Ausbesserung.
Unweit des Bahnübergangs zur Entlastungsstraße befinden sich auf der Seite des „Jungfernsprung“ in der Staatsstraße zwei ungefähr 20 Zentimeter tiefe Löcher, die eine große Gefahr für Radfahrer sind. Es wäre im Interesse des Verkehrs, daß dieses seit langem bestehende Uebel beseitigt wird. Dasselbe wäre auf der vorgenannten Entlastungsstraße, unweit der „Zwei-Pfennig-Brücke“, notwendig. Kurz hintereinander ist die Verschotterung abgefahren, so daß nach Regen sich Wasser-Tümpel bilden.

Wasserstand der Elbe.

St.	No.	Dr.	Ma.	L.	H.	D.
27.9.	+48	-8	+7	+48	+74	+27
28.9.	+47	-10	+16	+49	+73	+26

Blauenischer Lagerkeller
Jeden Dienstag
feiner Ball
Stimmung Stimmung

Sanz- u. Anstandslehrcursus
im Gasthof Erbgericht Schönfeld
Freitag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr,
Beginn des Unterrichts.
Weitere zahlreiche Anmeldungen noch erbeten.
Direktor Schulze

Klassen- und Voll-Lose zur 188. Sächs. Landes-Lotterie
empfehlen
Otto Feudel, Cossebaude, Bismarckstraße 1

Gürlerei von C. W. Gebauer, Dr.-Stricsen
Tillmannstr. 7. Tel. 32 459.
Neuanfertigung sowie Reparaturen von Metallgegenständen pp. Beschlägen aller Art an Holz, Glas, Porzellan u. s. m.
Hartlötlerei — Metalldreherei — Masonartikel

Futtermittel
Hafer, Heu, Stroh, Häcksel, Mais, Gerste, Weizen, Kleie empfiehlt
Jul. Gerstenberger
Blasewitz, Schillerplatz 12

Wohnungstausch
Eine sehr billige, rings von Gärten umgebene, in ruhiger Straße des landschaftlich reizvollen Vorortes Coschütz gelegene Gassen-Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör (elektrisch, Licht) wünscht kinderlos erwerbender, der in Dresden tätig ist, gegen Wohnung in Dresden einzutauschen. Bestehtanten erfahren Näheres unter H. 4: durch die Geschäftsstelle in Dresden Rosengartenstraße 2 a.

!! Sämtliche !!
Buchführungsarbeiten u. Steuerangelegenheiten erledigt
R. Schumann jr.,
Dresden-Bl., Reichenstr. 9, 1.
Bücher-Revisor.

Heilkundiger
niedergelassen hat. Spez. Behandlung Elektro-Homöopathie komb. mit Heilerde aus dem Berg. Sauerbrunn, Augen Diagnose, Urin-Untersuchung.
Behandle mit nachweisbarem Erfolg Rheuma, Gicht, Jodias, Nerven-, Krebs-, Unterleibskrankheiten, sowie alle Frauenkrankheiten usw. — Sprechzeit außer Sonn- und Montags vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags 4 bis 7 Uhr. Hausbesuche werden sehr gern ausgeführt.
Ihm gütigste Unterstüzung bittet ergebenst
Walter Zint
Heilkundiger und Elektro-Homöopath
Dresden, Dürerstraße 2, 2. St., Ecke Post-Implatz
Kulante Behandlung zugesichert. Mäßige Preise

Kleiner Laden oder Zimmer
in guter Lage von Blasenwitz zur Ausübung einer (anderen geschäftlichen Tätigkeit für bald gesucht. Angebots unter B. 578 an die Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung
bei gutem Lohn wird vor- oder nachmittags gesucht.
Goffsch., Ob. Bergstr. 7. 1.

Keine Lebensspesen, daher spottbillig! Füllkräftige
staubfreie, doppelt gereinigte
Bettfedern
1a Gänse-Schleif, p. Pfd. 4.—, 5.50, 8.—
daunenweich
nur Pfd. 9.—, 10.—, Daunen, grau 11.—, weiß, 16.—
Bettfedernhandlung Seidel
Gorbis, Niederberg 5, Straßenbahn-Linie 7.

Summliworen
Ziel Bedarf! Sämtl. hgg. Frauenartikel, 100. Spülapparate wende man sich ver-trauensvoll an Fr. Fried. Schmidt, Dresd. Weißerhofstraße 20, 1. u. 2. Boden.

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Dresden zur Kenntnisnahme, daß Unterzeichnet sich
Dürerstraße 2, II. St., Ecke Post-Implatz
als

Auf Teilzahlung
Damen- und Herrenkonfektion
Gardinen, Bett- u. Ledwische
Kleider, Schuhe, Kinderwagen
Möbel :: Polsterwaren
Oskar Trendelenfels
früher Julius Jähmann
Dresden-St. Stadt, Pirnaische Str. 2. I.
am Pirnaischen Platz

Bett-Wäsche
1a Fabrikate 80 cm 130 cm Dreif
Linnen p. Mtr. 1.15 Mk. 1.25 Mk.
Stangenlinnen p. Mtr. 1.35 Mk. 2.55 Mk.
Julett, Damast, Gembentuch usw. enorm billig.
Spezialhaus H. Engemann,
Dresden-St., Pirnaische Str. 46.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Jalousien
in allen Konstruktionen
Rolläden
in Holz und Weißblech
Rollwände, Holzrollen,
Büromöbel, Rolläden.
Sämtl. Reparaturen billigst
Verkauf v. Reparatur-Material
Hans Konold, Dresden-N. 1
Königsstr. 7 — Fernspr. 1305
früher Franz Leinold & Co

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe

Auftrieb	Wertklassen	Preis für 50 kg Lebend- / Schlacht-Gewicht	
		Jänner in Goldmark	Jänner in Goldmark
206	I. Rinder. A. Ochsen.		
	1. Vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren	68—66	117
	2. Junge, fleischige, nicht ausgewästete, ältere ausgewästete	51—56	108
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	40—45	90
	4. Gering genährte jeden Alters	34—38	90
5. Vollsteiner	54—78	108—122	
207	B. Bullen.		
	1. Vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes	60—64	107
	2. Vollfleischige jüngere	55—58	108
	3. Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	47—50	98
	4. Gering genährte	38—44	91
5. Ausländische	—	—	
32	C. Kalben und Kühe.		
	1. Vollfleischiges, ausgewästetes Kalb höchsten Schlachtwertes	62—65	115
	2. Vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	50—56	102
	3. Ältere ausgewästete Kühe und gut entwidelte jüngere Kühe und Kalben	38—42	98
	4. Gut genährte Kühe u. mäßig genährte Kalben	28—36	80
	5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	22—26	71
6. Ausländische	—	—	
508	II. Rälber.		
	1. Doppellender	79—85	132
	2. Beste Mast- und Saugfäßer	70—75	110
	3. Mittlere Mast- und gute Saugfäßer	68—66	110
4. Geringe Rälber	—	—	
121	III. Schafe.		
	1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer	60—68	128
	2. Ältere Mastlämmer	50—57	119
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	34—45	68—118
4. Vollsteiner Schafe	68—67	124	
:30	IV. Schweine.		
	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 ¼ Jahr	94 96	191
	2. Fettfleischige einchl. Holländer	100—102	196
	3. Fleischige	88 92	130
	4. Gering entwikelte	78 86	117
	5. Sauen und Eber	70—82	101
6. Ausländische	—	—	

4125 summieren
Von dem Auftriebe sind 9 Rinder, — Schafe ausländischer Herkunft
Ueberstand: 48 Rinder (25 Ochsen, 5 Bullen, 18 Kühe), — Rälber, 32 Schafe, 146 Schweine
Geschäftsgang: Rinder, Schafe und Schweine langsam, Rälber mittel.
Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemessene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab (Einschl. für Frachten, Markt und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Zweites Blatt

Montag, den 28. September 1925

Der Sport am Sonntage

Fußball

Den Spielen war leider weniger angenehmes Wetter beschieden, denn es regnete fast während des ganzen Nachmittags. Ueberprüfungen blieben aus. — Fußballring gegen Sportgesellschaft 1898 1:1. — Troch ständiger Feldüberlegenheit blieb den Ringelreuten der verdiente Sieg verweigert. Die Verteidigung von Ring war ausgezeichnet, ebenso die der Jäger parfüte. — Brandenburg gegen Spielvereinigung 6:2. Erst in der zweiten Halbzeit konnten sich die Wiktener die Punkte sichern. Die erste Halbzeit stand im Zeichen ausgefallenen Spieles. — Guts Muts gegen S. C. 04 Freital 5:1. — Dresdenia gegen Sportverein 06 2:1. Endlich gelang es den Dresdenianern, vom Tabellende wegzukommen. — Dresdner Sportklub gegen Radebeuler S. C. 8:1. Verwundet geschlagen mußten die Radebeuler die Ueberlegenheit des Klubs anerkennen. Die Klubelf spielte mit ihrem Gegner mitunter Raue und Maus. Bereits nach 20 Minuten lautete das Ergebnis 5:0 für D.S.C.

Guts Muts gegen Sport-Club Freital 5 : 1 (2 : 1).

In Freital hatte man auf dem „gefürchteten Platz zu Hause“ ein anderes Ergebnis erwartet. Die Mannschaft machte einen etwas aufgereagten Eindruck. Für den Torwart und den Linksaußen mußte Ersatz gefunden werden. Der Kreismeister Guts Muts erschien komplett. Auch erschien eine stattliche Zuschauermenge, die der Klasse einen netten Zuwachs besichert haben wird. Leider regnete es 90 Minuten lang mehr oder weniger stark. Zu dem technisch vorzüglichem Spiel der Gäste ist jeder Kommentar überflüssig. Ihre Verteidigung hielt sich in der Mitte auf, jeden Durchbruchversuch im Keime erstickend. Namentlich in der ersten Halbzeit nickelte sich das Spiel fast nur in Freital's Hälften ab. Den ersten zählbaren Erfolg kann in der 13. Minute Vohle für Guts Muts durch Kopfball anbringen. Nur dem energischen Dammwischenfahren der Freitaler Verteidigung ist es zu danken, daß bis zum Schluß der ersten Spielhälfte Guts Muts nur noch einen zweiten Treffer erzielt. Sein einziger Tor kann Freital in der 25. Minute buchen, nach schnellem Durchbruch aus einem Gemisch vor dem Tor der Dresdner. Halbzeit. Wer nun glaubte, Freital würde in der zweiten Halbzeit mit dem Winde als Bundesgenossen mehr auf sich herausgehen, hatte sich getäuscht. Während in der ersten Halbzeit das Spiel ziemlich fair verlief, nahm es in der zweiten Spielhälfte eine unartig harte Note an. Guts Muts kommt gleich nach Anstoß zum 3. und zwei Minuten später zu seinem 4. Tore. — zwei billige Erfolge. Eigentümlich, Freital's Ersatztorwart meisterte nur gefährliche Bälle. Zwei, vielleicht sogar drei sogenannte leichte Sachen, die jedesmal zum Tore führten und vermieden werden konnten, kommen auf sein Konto. Nach einem Eckball stellte der Kreismeister durch ein 5. Tor das Schlusergebnis her. Freital wird endlich auch mit einigen auf eingeleiteten Angriffen gefährlich, aber zu einem Tore reicht es nicht aus. Dafür sorgte die unüberwindliche Hintermannschaft von Guts Muts. Die letzte halbe Stunde verlief torlos, aber reich an Eckbällen. Schiedsrichter Böhm (06) pfiff einwandfrei.

Je ein Spieler von Guts Muts und Freital durften gegen Ende des Spieles das Spielfeld vorzeitig verlassen.

15-Klasse.

SD. 08 gegen Fortuna 4:2. — Favorit gegen Sportbrüder 2:2. — Rasensport gegen Sportklub 0:0. — 08 Meisen gegen 05 Eintracht 1:0. — Guts Muts Meisen gegen Radeberger S. C. 2:1.

Handball

Ring gegen Guts-Muts 2 : 1. Spieler beider Parteien zeigten sich unfair. Recht unangenehm fiel Vogelsangs unqualifizierbares Benehmen nach seiner Herausstellung auf. 8 Minuten vor Halbzeit schleißt Müller-Aue das Tor für Guts-Muts. Bald darauf gleicht Neugebauer durch einen direkt verwandelten Strafwurf aus. In der zweiten Halbzeit kann Neugebauer das sieghringende Tor durch einen weiten Schuß von rechts anbringen. Der Ball sprang hinter Kaiser gegen die Latte und dann ins Tor.

Sportklub 04 Freital gegen Brandenburg 4 : 1 (3 : 1). Die Freitaler mußten ohne ihren bewährten Mittelstürmer Mannel antreten, der infolge einer am Vormittag erlittenen Verletzung nur als Linienrichter fungierte. Die Brandenburgers haben sich herausgemacht und leisteten dem Ostschlesener energischen Widerstand. Trotz offenen Verlaufs der ersten Halbzeit konnte Freital drei Tore durch Höfle, Kaiser und Hensel, der für Mannel Mitte stürmer spielte, vorlegen. Brandenburg war nur einmal durch Sobel erfolgreich. Auch die zweite Halbzeit verlief bei leichter Ueberlegenheit der Einheimischen spannend. Nur ein Tor durch Hartmann war die Ausnahme. Schiedsrichter Rohmann (Südwest) pfiff gut, nur zu nachsichtig.

Dresdenia gegen Spielvereinigung 4 : 0 (3 : 0). Südwest gegen B. f. D. 033 2 : 0 (2 : 0).

Leichtathletik

Bereitschaften des Ganes Ostschlesens. Der Dresdner Sportklub absolvierte am Sonntag die Bereitschaften im Alleingang. Ein recht schlechtes Zeichen für die übrigen Vereine. Der Klub erreichte 282 Punkte. Als besondere Leistung zu erwähnen ist: Seraidaris Wurf im Kugelstoßen von 12,54 Meter.

Neuer Sportrekord. Bei den Sportwettkämpfen in Abo stellte Charles Hoff mit einem Stabhochsprung von 4,25 Meter eine neue Höchstleistung auf.

Spielgruppe Elbtal (D.L.)

Fußball: Guts Muts gegen Hermannia Hainsberg 1 : 0 (1 : 0). Guts Muts gelang es, ein Tor vorzulegen. In der zweiten Halbzeit spielten beide Mannschaften sehr aufgeregt. Guts Muts

hat den Sieg nur seiner Verteidigung und dem guten Torwart zu verdanken. Radebeul gegen B. f. D. Stehlich 6 : 2 (2 : 0). Während Radebeul mit drei Mann Ersatz antrat, bemerkte man bei Stehlich eine Reihe neue Gesichter. Radebeul war jederzeit überlegen. Hirschbach 1. gegen Lausa 1. 11 : 2 (1 : 2).

Weitere Spiele: Guts Muts 2. gegen Radebeul 2. 3 : 3; Hirschbach 2. gegen Hirschbach 1. 12 : 1; Guts Muts 4. gegen Weiker Hirsch 2. 5 : 1; Krippen 1. gegen Schandau 3. 4 : 0; Guts Muts Jugend gegen Weiker Hirsch Jugend 2 : 1; Krippen Jugend gegen Hirschbach Jugend 2 : 1.

Schlagball: Infolge des ungünstigen Wetters wurden nur zwei Spiele der Meisterschaft durchgeführt. Turnklub schlug überraschend T. u. S. B. 1867 135 : 65. Endlich einmal zeigte Turnklub, daß die Mannschaft auch schlagen kann. Wenn auch der Wind günstig stand, muß man den hohen Sieg doch den prächtigen Schlägen des Siegers zuschreiben. Die Mannschaft war gegen das letzte Spiel gegen 1867 und Köhlschbroda nicht wieder zu erkennen. Radebeul gegen Turnklub 1877 61 : 58. Zwei gleichwertige Mannschaften führten ein reichlich lautes und aufgeregtes Spiel vor, das allerdings durch den starken Wind in bezug auf das Schlagen stark beeinträchtigt wurde. Die Turnklub lag zur Halbzeit noch in Führung, verschänkte sich aber viele Punkte durch unentschiedenes Feldspiel und etliche Abwürfe nach der Seite. Erst kurz vor Schluß gelang es Radebeul durch Glück, einen knappen Vorsprung zu gewinnen. Hirschbach gegen Köhlschbroda 36 : 30 (27 : 29). Das wichtigste Spiel des Tages mußte nach 48 Minuten wegen Regen und Sturm abgebrochen werden. In der ersten Halbzeit zeigten beide Mannschaften gleiche Leistungen. Turnklub 1877 Tl. gegen Turnklub Tl. 58 : 37. 1877 gelang es, in einem flotten Spiele, die jüngeren Turnklubler ziemlich hoch zu schlagen. Trotzdem beide Mannschaften nicht Besonderes zeigten, war doch Turnklub 1877 sowohl im Fahren als auch im Einzeln bedeutend besser als Turnklub.

Weitere Spiele: Guts Muts 1. gegen Lojshwiz 1. 86 : 52; Lojshwiz 2. gegen Weindöbba 2. 79 : 57; Guts Muts 1. Tl. gegen Lojshwiz 1. Tl. 76 : 36.

Fußball: Neu- und Antonstadt Tl. gegen T. u. S. B. Tl. 47 : 44. Die neu in die Meisterschaft eingetretene Mannschaft von T. u. S. B. zeigte sich recht gut ein. In der zweiten Halbzeit fand sich jedoch T. u. S. B. besser zusammen und konnte knapp gewinnen. Flauen Tl. gegen Turnklub 1877 Tl. 48 : 43. Beide Mannschaften zeigten ein wahres Meisterschaftsspiel und kämpften Punkt für Punkt um den Sieg. Turnklub 1877 Tl. gegen Flauen Tl. 55 : 30. Neu- und Antonstadt Tl. gegen Flauen Tl. 48 : 43. Raundorf gegen Neu- und Antonstadt 48 : 33. Raundorf gegen T. u. S. B. Flauen 31 : 40.

Weitere Spiele: Sebny 1. gegen Lojshwiz 1. 49 : 46; Guts Muts ältere Turner gegen Lojshwiz ältere Turner 50 : 41.

Handball: C. B. J. M. 1. gegen Turnklub 1877 2 : 4 : 3. C. B. J. M. 1. gegen Köhlsch 7 : 3. Das im Ostschlesens aufgetragene Feldspiel sah wider Erwarten die Eritulässigen als Sieger. Lojshwiz 1. gegen Weindöbba 1. 3 : 1 (2 : 0). Lojshwiz 2. gegen Sebny 1. 2 : 2.

Weitere Spiele: C. B. J. M. Blasenitz gegen Polzei 4. 2 : 1; Polzei Vereinsteammannschaft gegen Rahlb 1. 4 : 3; C. B. J. M. 3. gegen C. B. J. M. Neustadt 5 : 2; C. B. J. M. Jugend gegen 1867 Jugend 11 : 4.

Hockey

Jubiläumshockeyturnier des Dresdner Sport-Clubs.

Wohl selten hat man in Dresden einen derartigen Betrieb im Hockeylager gesehen, wie am Freitag, Sonnabend und Sonntag auf den Plätzen im Ostschlesens. Der Sonnabend-Nachmittag wurde weiter ausgefüllt mit den Vorrunden der 1., 15- und A.-S.-Klasse. Uhlenhorst schlug den Dresdner Sportklub mit 2 : 0 und Berliner Hockey-Club siegte gegen den A. S. C. Leipzig mit 3 : 1. Baugner Hockey-Club 1. gegen D. S. C. 15 2 : 3. S. T. C. Ostlich gegen A. S. C. Leipzig 15 2 : 1.

Besonderes Interesse erweckten auch die Spiele der Alten Herren, in denen man viele alte Kämpfe sehen konnte. Der Dresdner Sport-Club konnte hier nach besseren Leistungen den A. S. C. Leipzig mit 4 : 2 und der A. S. B. eine kombinierte Mannschaft von Dresdenia, die für die A.-S.-Elf des Berliner Hockeyklubs in entgegenkommender Weise eingesprungen waren, mit 3 : 0 schlagen.

Am Sonntag setzte der Betrieb bereits früh 9 Uhr ein und erst mit dem Dunkelwerden fanden die Kämpfe ihren Abschluß. Im Spiel der Unterlegenen der ersten Klasse war der A. S. C. Leipzig gegen den D. S. C. mit 3 : 0 erfolgreich. Im Endspiel lieferten sich der Berliner Hockey-Club und Uhlenhorster Hockey-Club Hamburg das schönste Spiel des Tages. Verblüffende Stoßsicherheit, vollendete Technik und glänzendes taktisches Verfehen waren beiden Mannschaften eigen. Die Uhlenhorster, die mit 2 : 1 gewannen und damit den wertvollen Ehrenpreis des Bankherrn Ruch mit nach Hamburg nehmen konnten, waren den Berlinern taktisch ein wenig überlegen.

Im Turnier der 15-Mannschaften ging der Dresdner Sport-Club als Sieger hervor, da er die Ostlichter nach hartem Kampf mit 2 : 1 aus dem Felde schlagen konnte.

Das A.-S.-Turnier fand in dem Spiel A. S. B. gegen D. S. C. seine Fortsetzung. A. S. B. konnte durch entschlosseneres Stürmerspiel den Sportklub nach vollkommen gleich verteiltem Spiele mit 3 : 2 schlagen. Der von der Roienthaler Porzellanfabrik gestiftete Ehrenpreis ging somit in den Besitz des A. S. B. Dresden über. Dresdenia komb. schlug die Alten Herren aus Leipzig mit 7 : 2, die Älteren Leipziger Herren konnten hier den jungen Spielern Dresdenias in Schnelligkeit nicht gleichkommen.

Das Damenpiel sah die A. S. C.-15 mit 2 : 1 gegen die Dresdner Sportklub-Damen erfolgreich. Im Spiel Radebeul Sportverein gegen D. S. C. 3. siegte ersterer mit 3 : 0. Baugner Jugend gegen D. S. C. Jugend spielten 3 : 2, während sich die Knaben beider Klubs mit 1 : 1 ein gleichwertiges Spiel lieferten. Alles in allem

Die Nichte des Andrea.

Roman von Alexandra von Volla.

Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
(Nachdruck verboten)

„Können wir tun“, sagte Frau Wendelin. „Mit er nicht daheim, wird ihm Christa meine Botschaft schon ausrichten.“
Lisa sagte nichts. Es war, als wäre sie einen Augenblick als warme sie etwas, mit der Forli zusammen Pelmer zu besuchen, aber dann flog sie die Treppen so rasch hinauf, daß die Mutter und Frau Forli ihr erst nachkamen, als sie vor der Türe stand und mit leisem Erstaunen auf den Klang einer hellen Stimme horchte, die ein italienisches Lied sang. Sie war als Kind mit der Mutter einmal in der Wohnung gewesen, wenn die Mama Frau von Pelmer besucht hatte, und sie war begierig, diese Räume wiederzusehen, weil sie Manfreds Dem waren. Aber jetzt, da sie den Gesang aus der Wohnung herauschallen hörte, wäre sie am liebsten umgekehrt und hätte vor allen Dingen verhindern mögen, daß ihn auch die Forli vernahm.
Das Lied war ausgefallen, als die beiden Damen hinaufkamen.

„Warum rennen Sie denn so?“ sagte die Forli. „Haben Sie denn schon geklingelt?“
„Nein.“

Die Forli brückte auf den Klingelknopf, aber drinnen blieb alles still. Sie klingelte noch einmal, aber vergeblich.
„Die Christa scheint auch ausgegangen zu sein“, bemerkte Lisa und wendete sich der Treppe zu, doch Frau Wendelin sagte: „Warte, dann schreibe ich einige Worte auf meinen Notizblock und werfe den Zettel in den Kasten da.“

Frau Wendelin hatte kaum zu schreiben begonnen, als Frau Forli aushorchte, denn deutlich hörte sie, wie in der Wohnung eine Tür geöffnet wurde und dann in der Küche ein Topf sirrte.
„Da ist doch jemand in der Wohnung!“ rief sie empört, klingelte noch einmal und klopfte dann mit hartem Knöchel energisch an die Türöffnung. Nun näherten sich Schritte und vorsichtig wurde die Tür geöffnet. Aber in dem Spalt erschien nicht Christas altes Gesicht, sondern ein ganz junges, das von dunklen Locken umrahmt war, und zwei große, dunkle Augen blickten die Eintretenden ängstlich fragend an.

„Wer sind Sie denn?“ fragte Frau Forli überrascht. „Ist denn die Christa nicht mehr da?“
Die dunklen Augen blickten verständnislos fragend, und Frau Forli wiederholte ihre Frage italienisch.

„Frau Christa ist ausgegangen, aber sie wird bald wiederkommen“, antwortete Carlotta.

„Und wer sind Sie?“ fragte die Forli und ihre Augen sunstelten.
„Sind Sie ein Gast, oder das Stubenmädchen?“

„Ein Gast“, erwiderte in aller Unschuld Carlotta.

„Nun, so wollen Sie diesen Zettel der Christa oder Herrn von Pelmer freunlichst übergeben, es ist eine Botschaft für ihn.“
Licht Frau von Wendelin alle weiteren neugierigen Fragen der Forli ab, nachdem sie noch rasch einige Worte auf den Notizblock geschrieben und den Zettel nun dem niedlichen Mädchen an der Tür übergab.

„Ja, Signora, danke“, sagte die Kleine, nahm den Zettel hastig in Empfang, und dann schloß sich der Türspalt wieder.

„Aa, das muß ich sagen!“ rief die Forli, aber zu mehr kam sie vorläufig nicht, denn Lisa schritt die Treppe hinunter, und Frau Wendelin bemerkte ruhig: „Sagen Sie lieber nichts, wenigstens nicht, solange wir im Hause sind.“

Aber kaum waren sie auf der Straße und einige Schritte weit gegangen, konnte Frau Forli sich nicht länger halten.

„Nun, was sagen Sie dazu, liebste Frau Wendelin? Ein heint ja bei den Herren Junggefallen jetzt in Mode zu kommen.“

„Wieso denn?“ sagte Frau Wendelin. „Wird irgend eine junge Bekannte der Christa sein.“

„Aa eben — eben!“ lachte die Forli. „Bei dem Farnesi ist es ne Nichte des Andrea und beim Pelmer.“

„Aa was“, unterbrach sie ärgerlich Frau Wendelin und streifte mit dem Blick dabei kurz Lisas Gesicht, das bleich geworden war. „Mit Silvio Farnesi kann man doch meinen Vetter Pelmer nicht vergleichen.“

„Aa, liebe Frau Wendelin, in dieser Beziehung ist doch zu leicht einer wie der andere!“ krächte die Forli und ihre Küstern blähten sich. „Ich lüge ja nichts und ich finde auch gar nichts dabei, gar nichts! Dem Pelmer ist es zu gönnen, wenn er sich an so etwas Hübsches freut, nachdem er jahrelang in Afrika nur mit schwarzen Weibern.“

„Aber beste Frau Forli“, versuchte Frau Wendelin sie zu unterbrechen, „das ist ja Usfina, was Sie da.“

„Usfina — warum denn? Verlobt ist der Pelmer ja nicht, da kann er doch zwischen seinen vier Händen treiben, was er mag, oder nicht? Und ich gönne es ihm! Amüßant ist es nur, wie des Farnesi Beispiel Schule macht und wir nun heute so ganz abnungslos.“
Nun bog sie aus der Via Condotti in den Corso ein und prallten fast mit Koller zusammen, der mit der Sigarette im Mundwinkel seinen gewöhnlichen Vormittagsbummel machte. „Aa, Koller! Aa, Sie trifft man doch immer und

überall!“ unterbrach sich die Forli. „Wissen Sie, woher wir kommen? Wir waren bei Herrn von Pelmer oben und da...“
„Sagen Sie mal, Koller, machen Sie jetzt auch die neue Mode mit?“
„Sie sicherte. „Die Nichtenmode, meine ich, wissen Sie. Der Pelmer jedenfalls...“

„Das war Frau Wendelin zu viel. In scharfem Ton fiel sie der Schwägerin ins Wort: „Hören Sie, Frau Forli, das verbitte ich mir! Sie vergessen, daß Herr von Pelmer mein Vetter ist. Bitte, wer häßliche Geschichten über ihn verbreitet, die aus der Luft gegriffen sind, der bekommt es mit mir zu tun.“

„Aber — was hab' ich denn gesagt?“ rief die Forli und rief die Augen auf. „Gar nichts habe ich gesagt, im Ernst meine ich; wenn ich so ein bißel überze.“

„Nun, das war kein hübscher Sbera.“

„Aber was denn... na ja, ich bin ja schon still.“
„Sie sicherte. Dann flüsterte sie der Erwählten begütigend zu: „Aber Sie haben ja recht, gewiß, es ist schon besser, über die Geschichte überbauht nicht zu sprechen.“

Koller schien die Anrede der Forli überhört zu haben und scheinbar beschritt er auch den kurzen Wortwechsel zwischen den beiden Damen nicht. Er begrüßte eifrig Lisa und machte eine schmeichelhafte Bemerkung über ihren hübschen Hut. Er verstand sich auf Frauentouletten und unterließ es nie einen neuen Hut oder ein neues Kleid zu bemerken. Eherend fügte er hinzu: „Aber bei Ihnen, Gräfin, steht jeder Hut besonders schön aus. Uebrigens — finden Sie nicht? — wird es schon unerträglich heiß in Rom, nicht wahr? Wo beabsichtigen Ihre Eltern denn die heißeste Zeit zu verbringen? Ach erinnere mich, daß Ihr Vater sagte, er werde Rom dieses Jahr überhaupt nicht verlassen, höchstens einmal für einige Tage nach Porto d'Anzio geben. Er fürchtet ja, daß ihm bei längerer Abwesenheit das Bohnrecht in einem Eigentum wieder genommen werden könnte. Aber Frau Wendelin wird ja wohl wegen der Malariagefahr fort müssen.“

Er schwachte aufs Geratewohl weiter, ohne Antwort abzuwarten, denn es entging ihm nicht, daß Lisa ihn wie gestohlenen anblickte und gar nicht zu verstehen suchte, was er rebete. Was ist da vorzufallen, fragte er sich und beschloß, die Forli lieber auszuhorchen.

Nachdem die Wendelinischen Damen sich an der Piazza del Popolo von ihnen verabschiedet hatten, zeigte sich Frau Forli zunächst verschwiegen.

„Nein, ich weiß von nichts“, sagte sie. „Und ich habe nichts gesagt, absolut nichts! Ich werde auch nichts sagen. Pelmer? Ach was, jeder Mensch in Rom weiß doch, was das für ein Fu-“
„Gortsetzung folgt.“

Hürfte man die Veranstaltung als wohlgeleitete bezeichnen und wird ihren Zweck voll und ganz erfüllt haben. Ein Festball im Belvedere vereinte alle Teilnehmer.

Radfahren

6. Dresdner Presse-Rennen.

Reumann (Dannover) siegreich.
Zum letzten Male in diesem Jahre wurden am Sonntag die Dresdner Presse-Rennen im Straßenrennen. Die Ortsgruppe Dresden der D. R. U. hatte für diesen Tag das 6. Dresdner Presse-Rennen auf der Strecke Dresden-Gömnitz-Dresden ausgeschrieben. Ende gut — alles gut. Die rührige Ortsgruppe kann zufrieden sein; der Abschluss ihrer diesjährigen Rennzeit entsprach ganz den Erwartungen. Die Organisation am Start, auf der Strecke wie auch am Ziel war einwandfrei. Durch Reizendefest Wätters ging der wertvolle Wanderpreis der Dresdner Tageszeitungen einmal mehr in andere Hände über. Der Dannoveraner Reumann (D. R. U.) feierte einen verdienten Sieg über seinen Vereinskameraden Gudjons (R. S. Komet 00), der er mit fünf Längen im Spurt abfertigte. — Ergebnisse: 1. Reumann (Komet, Dannover), D. R. U., 5:08:40; 2. Gudjons (Komet, Dannover), D. R. U., 5 Längen; 3. Wätters (R. S. Staubwolke, Feine), D. R. U., 5:10:35; 4. Deilmuth (Örne, R. S. Wifa, Dresden), S. R. V., 5:12:35; 5. Artur Hempich (R. S. Saxonia, Dresden), S. R. V., 5:14:20; 6. Gustav Hempich (R. S. Saxonia, Dresden), S. R. V., 5 Längen, 1. Altersfahrer; 7. P. Sidi (R. S. Kampf, Dresden), D. R. U., 5:17 (einarmig); 8. Lucas (R. S. Saxonia, Dresden), S. R. V., 5:20:50; 9. Heinrich (R. S. Tempo, Dresden), D. R. U., 5:23:30; 10. Jänke (V. Dr. Straßenfahrer), D. R. U., 5:25; 11. Masenport.

Das 6. Dresdner Jugendrennen vereinte insgesamt 48 Teilnehmer am Start. Auch dieses Rennen wurde von Anfang sehr flott gefahren. 1. Dobrowolsky (Berlin), D. R. U., 1:31:20; 2. Quab (Berlin), D. R. U.; 3. Brinmann (Berlin), D. R. U.; 4. Schönherr (Dresden), S. R. V., alle dichtauf; 5. Jumboff (Dresden), D. R. U., 1:31:30; 6. Blüher (Dresden), D. R. U., 1:33:50; 7. Weidenflee (Weimar), D. R. U., 1:34; 8. Schmitz (Dresden), D. R. U., 1:34:45; ferner: Jänke, Rebe, Schmidt, Jänke, Teuber, Kühne, Herrmann. Die mit dem Dresdner Presse-Rennen entschiedene Meisterschaft der Ortsgruppe Dresden der D. R. U. brachte Hans Jänke mit einem Punkt Vorsprung vor C. Müller an sich.

Rund um Leipzig.

Ergebnisse der Herrenfahrer: 1. Schmidt (Wanderfalk Dresden) 7:53:20; 2. Sundermark (Frankfurt); 3. Seifert (Leipzig); 4. Thiel (Bielefeld); 5. R. Köhl (Berlin); Berufsfahrer: 1. Roerberg 8:46:35; 2. Hufschle; 3. Suter (Schweiz); 4. Rebe; 5. Karl Köhl.

Regelsport

Verband Dresdner Regelfluss, Dresden.
In der am 25. September im Hotel Palmengarten stattgefundenen Jahres-Hauptversammlung, welche von weit über 400 Mitgliedern besucht war und die auch der Ehrenvorsitzende des Deutschen Reglerbundes mit seinem Besuche beehrte, erstattete der Verbands-Schriftführer den umfangreichen Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verband auf 3772 Mitglieder angewachsen ist, welche 351 Herren- und 29 Damenclubs bilden. Neu eingetreten sind im Laufe des Berichtsjahres 100 Herren- und 15 Damenclubs mit 872 Mitgliedern. Durch den Tod verlor der Verband 31 seiner Mitglieder. Den Hinterbliebenen derselben konnten aus der Begräbniskasse über 6000 M. ausbezahlt werden.

Die Neuwahl des Gesamtvorsstandes ergab die Wiederwahl des 1. Vorsitzenden, Kassierers und Schriftführers, während sich bei den Stellvertretern und Beisitzern durch Rücktritt einzelner eine teilweise Neuwahl nötig machte; sämtliche Wahlen erfolgten auf Antrag aus der Versammlung heraus einstimmig durch Zuzug. Der Verbandsbeitrag wurde für das neue Geschäftsjahr einstimmig auf 20 M. festgesetzt, worin die Beiträge für die Bände, die Unfallversicherung, die „Deutsche Regler-Zeitung“ und die Begräbniskasse mit enthalten sind. Eine Entlastung wegen Beitritts zur Begräbniskasse des Sächsischen Reglerbundes wurde vorläufig zurückgestellt. Bezüglich der früher ausgegebenen Anteilsscheine zum Bau des Reglerhauses wurde beschlossen, dieselben mit 25 Prozent des Nennwertes aufzuwerten und diese aufgewerteten Beträge ab 1. Januar 1925 mit 5 Prozent jährlich zu verzinsen. Ein wichtiger Beschluß wurde auf Antrag des Ehrenmitglieds Gutte noch dahingehend gefaßt, daß die Vorkandemittglieder künftig turnusweise zu je einem Drittel jährlich auscheiden, jedoch wiedergewählt werden können. Die Versammlung bot ein schönes Bild treuen Zusammenhaltens der Mitglieder und der Vorsitzende forderte dieselben am Schluß der Versammlung auf, auch im neuen Geschäftsjahre dem Verbands die Treue zu wahren, zum Wohle des Verbandes und des deutschen Regelsportes.

Zur

Joseli Barga feigt 6 mal in den Sattel und geht 5 mal als Sieger durchs Ziel.
Grennwald, 27. September. 1. Rennen: 1. Mikral (Warga), 2. Mutatis mutandis, 3. Fraueninsel, Tot. 18:10, Platz 12 14:10. — 2. Rennen: 1. Otavi (Wankel), 2. Sternschnuppe, 3. Automedon, Tot. 108:10, Platz 26 28:10. — 3. Rennen: 1. Kronos (Warga),

2. Silberfasan, 3. Stallehling, Tot. 62:10, Platz 15 18:10. — 4. Rennen: 1. Sonnenblümen (Warga), 2. Kaimens, 3. Idomenens, Tot. 23:10, Platz 19 17:10. — 5. Rennen: 1. Sonnenwende (Warga), 2. Rom, 3. Rosanera, Tot. 73:10, Platz 18 15 17:10. — 6. Rennen: 1. Mira (Pregner), 2. Remnon, 3. Meteor, Tot. 57:10, Platz 22 17:10. — 7. Rennen: 1. Jojo (Warga), 2. Oriola, 3. Coa, Tot. 56:10, Platz 19 21 18:10.

Damburg-Gora, 27. September. 1. Rennen: 1. Prinz Christian (Haynes), 2. Paulena, 3. Lannenberg 2, Tot. 67:10, Platz 13 12 11:10. — 2. Rennen: 1. Gonca Gora (Wabor), 2. Basalt, 3. Raiepartus, Tot. 128:10, Platz 33 23 24:10. — 3. Rennen: 1. Vllischen (u. Mejsch), 2. Farce, 3. Caro-Bube, Tot. 15:10, Platz 11 14:10. — 4. Rennen: 1. Ööbur (Ojeisni), 2. Sonnengott, 3. Ballast, Tot. 16:10, Platz 11 11:10. — 5. Rennen: 1. Tibia (Haynes), 2. Callahari, 3. Menial, Tot. 17:10, Platz 13 20 31:10. — 6. Rennen: 1. Segesuer (Haynes), 2. Ööberli, 3. Consorte, Tot. 46:10, Platz 13 12:10. — 7. Rennen: 1. Boncalom (u. Rohner), 2. Mero, Tot. 48:10, Platz 33 28:10. Colberg gefallen. Alle anderen Pferde ausgebrochen.

Doppelgarten, 26. September. 1. Rennen: 1. Humboldt (Kugukin), 2. Tefti, 3. Pump, Tot. 67:10, Platz 29 18:10. — 2. Rennen: 1. Wadholer (Warga), 2. Vefels, 3. Rose Marie, Tot. 11:10, Platz 11 17 25:10. — 3. Rennen: 1. Ricotin (S. Blume), 2. Roskoo, 3. Maquet, Tot. 34:10, Platz 17 26 28:10. — 4. Rennen: 1. Maiza (D. Schmidt), 2. Freilicht, 3. Perlenfrone, Tot. 59:10, Platz 19 13:10. — 5. Rennen: 1. Melwein (W. Tarras), 2. Ich dien, 3. Bonburg, Tot. 27:10, Platz 15 28:10. — 6. Rennen: 1. Erbsteiger (Schönfisch), 2. Petrarca, 3. Wefel, Tot. 80:10, Platz 28 18 119:10. — 7. Rennen: 1. Sanffrit (Ludwig), 2. Marianne, 3. Baltin, Tot. 62:10, Platz 24 140 140:10.

Sächsisches und Allgemeines

Das Brot wird billiger

Von heute ab kostet, wie die maßgebenden Brothändler bekanntgeben, ein Bierpfundbrot erster Sorte 66 Pfg., zweiter Sorte 60 Pfg.

gs. Festsetzung der Miete in Beihilfeshäusern. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium erläßt folgende Verordnung: Die festgesetzte Miete entfällt nach § 11 Ziffer 3 des Finanzausgleichsgesetzes vom 10. August 1925 nimmere ein Beitrag für Zinsendienst. Die Bestimmungen über Festsetzung der Mieten in Beihilfeshäusern vom 4. April 1924 werden deshalb mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab dahin geändert, daß der Vermieter nicht mehr berechtigt ist, eine besondere Vereinbarung des Betrages zu fordern, den er aus eigenen Mitteln zu den Baukosten beigetragen hat. Sollte hierdurch die Miete unter die im Juli 1925 gezahlte sinken, so ist die Miete vom Juli 1925 weiter zu entrichten.

gs. Bedenkliche Kassendifferenz. Nach der Meldung einer Dresdner Korrespondenz wurde der Vorkasser und ein Beamter der Filiale eines Dresdner Bankhauses zunächst strittlos entlassen. In der Kasse jener Filiale ist eine Differenz von rund dreißigtausend Mark festgestellt worden, die auf Spekulationen und dergleichen Geschäfte der entlassenen Beamten zurückzuführen sind.

gs. Größere Unregelmäßigkeiten wurden im Bereiche der Reichsbahndirektion Dresden, und zwar in der Güterabfertigung Dresden-Alstadt aufgedeckt. Zwei Eisenbahnobersekretäre und ein Eisenbahnsekretär verübten in den letzten zwei Jahren dadurch Unterschlagungen, daß sie allerlei falsche Buchungen vornahmen. Auf diese Weise erlangten die drei ungetreuen Beamten, soweit bisher ermittelt werden konnte, rund 50 000 Reichsmark. Wie verlautet, sind die auf so unehrliche Weise erlangten Gelder verstreut bezw. im Glücksspiel verthan worden. Die drei Beamten wurden der Staatsanwaltschaft angeführt.

gs. Zeigner geht nicht nach Brasilien. Wie die Sächs. Republ. Korrr. mitteilt, entspricht die Meldung der „Sitt. Wgztg.“, daß Zeigner nach Brasilien übersiedeln und als Geigenvirtuose auftreten wolle, nicht den Tatsachen.

gs. Kindererholungsheim der „Sächsischen Hochschule“ in Sogland a. d. Spree. Die für September ausgenommenen schätzigen Knaben kommen morgen, Dienstag, zurück und treffen im Hauptbahnhof nachmittags 4,40 Uhr ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder abzuholen. Im Oktober finden schätzige Mädchen Aufnahme, die am nächsten Donnerstag, mittags 1 Uhr, vom Hauptbahnhof abfahren.

Aus dem Lande

Gömnitz. Der Stadtrat gegen das Stadtdirektorienkollegium. Zwischen dem Rat der Stadt und dem Stadtdirektorienkollegium ist es zu einem offenen Konflikt durch die Frage der Zusammenlegung der beiden Schulämter gekommen, der durch eine Klage vor dem Verwaltungsgericht der Kreisoberhauptschulbehörde ausgetragen werden soll. Der Antrag auf Zusammenlegung der beiden Schulämter, der schon wiederholt das Stadtparlament beschäftigt hat, ist von der linken Mehrheit des Hauses gestellt und auch angenommen worden. Der Rat hat jedoch dagegen Einspruch erhoben, da es sich bei dem Beschluß offensichtlich um einen persönlichen Vorstoß gegen den

Dezernenten des höheren Schulwesens handelt. Der Einspruch des Rates hat jedoch beim Stadtparlament keine Berücksichtigung gefunden, weshalb sich nunmehr das Verwaltungsgericht mit ihm zu beschäftigen hat.

Freiberg. Entlassung von 1100 sächsischen Hüttenarbeitern. Da die Belegschaften in den staatlichen Hüttenwerken in Muldenhütten und Halsbrühe der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht nachgekommen sind, erfolgte von seiten der Werke die angekündigte Entlassung von der etwa 1100 Arbeiter betroffen wurden. Während in Muldenhütten der Betrieb ruht, wird die Arbeit in Halsbrühe mit Hilfe der Beamten, Angestellten und der wenigen Arbeitswilligen, wenn auch wesentlich eingeschränkt, aufrechterhalten. Auch die Beamten und Angestellten der Muldenhütten wurden zu den Betriebsarbeiten in Halsbrühe herangezogen. — Eine amerikanische Millionenerbschaft ist nach Freiberg gefallen. So erzählt man sich. Und es soll auch wirklich wahr sein, wenn es auch ungläublich erscheint. Nicht weniger als 99 Millionen Mark soll die Erbschaft betragen, die einem Reichswehrsoldaten der Garnison Freiberg zugefallen sei. Sogar der Name dieses Glückspilars wird genannt. Er will den Dienst quittieren und nach Amerika gehen, was man ihm nicht verdenken kann, vorausgesetzt, daß die Sache stimmt.

Moritzburg. Die Moritzburger Teiche sind in den vergangenen Wochen gefischt worden, zuletzt der Dippelsdorfer. Einige Waldteiche stehen noch aus. Der Ertrag soll ein guter sein. Für den Naturfreund bilden auch die abgelassenen und sich dann wieder langsam füllenden Teiche ein interessantes Forschungsgebiet mit eigenartiger Tier- und Pflanzenwelt. Der herbstlich schöngefärbte Wald mit seinem Laubfall bietet viel Interessantes. Der Tierbestand im Wald hat sich in diesem Jahre gut vermehrt. Die Fütterung wird darum bei günstigem Wetter immer noch zahlreich besucht. Die Autobusse bringen in sehrnamächtigen und Extrawagen an sonnigen Tagen Hunderte, an Sonntagen, wie den letzten, Tausende nach hier. Schloß und Schloßgarten sind wieder in alter Weise geöffnet und dem Besuche freigegeben. Auch die Hofmannschen Rundfahrten bringen fast täglich viele Besucher nach hier.

Oberreitendorf. Einen sehr schönen Fund machte die Tochter des Gutsbesizers Edwin Truhöl von hier. Bei Feldarbeiten beschäftigt, fand sie einen goldenen Trauring. Der Ring war ihrem Vater schon im Jahre 1907 abhanden gekommen. Die Freude, die das Wiederfinden des seit 18 Jahren verlorenen Ringes auslöste, war natürlich nicht gering.

Aus dem Gerichtssaale

Landgericht Dresden.

Das Urteil im Prozeß wegen der Münzverbrechen im Prozeß der Staatl. Frankf. inf. Nachdem am Sonnabend noch die drei Beschuldigten selbst kurz gesprochen, zog sich das Berufsgericht zu einer vierstündigen, bis in die späten Abendstunden währenden Beratung zurück, um schließlich das folgende neue Urteil zu verkünden: Die Berufung der Angeklagten Dr. Lorger und Fr. Schmidt wird verworfen. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird das Urteil des Gemeinsamen Schöffengerichts Dresden vom 19. März d. J. aufgehoben und beide Angeklagte je wegen fahrlässiger Tötung in je zwei Fällen, und zwar Dr. Lorger zu zehn Monaten, die Fr. Schmidt zu vier Monaten Gefängnis Gesamtsstrafe (bis her je zwei Monate Gefängnis Gesamtsstrafe, D. Red.) verurteilt. Auf die Berufung des Prof. Dr. med. Lahm wird das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und der Beschuldigte freigesprochen, die Kosten insoweit der Staatskasse auferlegt. Zu dem neuergangenen Urteil gab Landgerichtsdirektor Dr. Schuster eine ausführliche Begründung, aus der folgendes kurz angeführt sei: Die umfangreiche Beweisführung habe ergeben, daß sich alle drei Angeklagten darin einig waren, daß die Herstellung der Münzapparatur nicht nur der Schmidt allein oblag, es bestand keine bestimmte Trennung der einzelnen Handlungen und Einzeltakte. Alle drei waren zu gegenseitiger Kontrolle verpflichtet, ein jeder hätte mit zuzugreifen, es war der Gehilfin Schmidt nicht alles allein überlassen. Nach Ansicht des Berufsgerichts kann aber Professor Dr. Lahm kein Vorwurf treffen, daß er beispielsweise nicht angeordnet, nur die Angeklagte Schmidt hätte das Filter einzulegen. Im ersten Falle scheidet ein Berufendes Prof. Lahms überhaupt aus und nach einer mehr als zweimonatigen Zusammenarbeit des Dr. Lorger und der Schmidt konnte er annehmen und zu der Ueberzeugung kommen, daß beide zuverlässig arbeiteten. Er konnte demnach den Vorschlag machen, dem sich auch Geheimrat Rehrer nicht widersetzte, beide in Zukunft selbständig arbeiten zu lassen. Ein einmaliges Versehen wie hier im Falle Schulze genüge nach Ansicht des Gerichts noch nicht, von einer dauernden Unfähigkeit zu sprechen. Es kommt im Anfang überall einmal etwas vor und ein Anfang muß sein. Prof. Dr. Lahm konnte demnach sowohl Dr. Lorger wie auch die Schmidt nach erneutem fehlerfreien Zusammenarbeiten für befähigt und geeignet halten, selbständige Bestrahlungen auszuführen, und dem Ministerium durch Geheimrat Rehrer entsprechende Vorschläge machen. Damit fällt aber auch alles, was gegen Prof. Dr. Lahm spricht. Und die Lokalbefähigung hat weiterhin bestätigt, daß die in erster Instanz gegen Prof. Dr. Lahm festgestellte Schuld sich nicht erweisen lasse; es sei bei einer Prüfung mit voller Sicherheit nicht zu sehen, ob in der in Betrieb befindlichen Apparatur das Filter vorhanden ist.

Was nun die Schuld der Schmidt betrifft, so gelte es erwiesen, daß sie stark nervös und distanzlos ist, daß sie seither angeordnete Kur nicht voll befolgt und daß ihr kein Winterurlaub

erteilt worden war. Obwohl nur achtzig Prozent erwerbsfähig, war ihr Zustand jedoch noch nicht derart, daß sie gewisse Arbeiten nicht hätte verrichten können, und daß sie für ihre Vorsehen nicht verantwortlich zu machen sei.

Was nun die Fülle im einzelnen anbelangt, so glaubt das Gericht nicht, daß die Schmidt das Filter während der Bestrahlung der Frau Schulze zu einer Zeit herausgenommen habe, wo es ganz zwecklos war, es dürfte vorher bereits geschehen sein, und zwar vor dem Zentrieren der neuen Röntgenröhre. Beim Einschalten des elektrischen Stromes dürfte dann versehen worden sein, das Filter wieder einzulegen. Beide Angeklagte haben hier zu dem Ertrag beigetragen, nur sei das Verschulden der Schmidt nicht so schlimm wie bei Dr. Lorger. In Einzelstrafen wurden hier bei der Schmidt sechs Wochen, bei Dr. Lorger vier Monate ausgemessen.

Im Falle Schiebs waren beide Angeklagte berechtigt, die Bestrafung vorzunehmen. Dr. Lorger gibt hier eine Fahrlässigkeit zu, daß nach der Umdeutung des Filters nicht eingelegt worden ist. Nach dem Gutachten von Geheimrat Dr. Strauß ist dieses Versehen unentschuldigbar. Beide Angeklagte waren verpflichtet, darauf zu achten, es war ihre besondere Aufgabe, das Filter unter allen Umständen einzulegen. Erst kurze Zeit zuvor war der Tod der Frau Schulze eingetreten, dies mußte warnend genug sein, daß so ein schweres Versehen nicht wieder vorkomme. Dr. Lorger kannte als Arzt die Folgen einer derartigen Verbrennung genau, Fr. Schmidt war eindringlich und wiederholt darauf hingewiesen worden. Was nun dem weit schwereren Fall Schiebs betraf, so konnte und hatte diese Frau noch nicht mit einem nahen Tode zu rechnen. Nach dem Ergebnis der Sektion waren die Folgen der Verbrennung ganz ungeheuerlich. Diese Frau ist an Herzschwäche erkrankt, hervorgerufen durch die vielen Morphiuminjektionen und diese wiederum als letzte Ursache des vorangegangenen Verbrennung.

In Einzelstrafen wurden bei der Schmidt drei Monate, bei Dr. Lorger acht Monate Gefängnis ausgemessen und daraus, wie im Urteil bereits verkündet, Gesamtsstrafen gebildet. Das erstinstanzliche Urteil war insofern nicht zu verbessern. Es es Beruf bringt eine gewisse Adaption des Gefühls mit sich und dieses zu schärfen, das Pflichtbewußtsein auszurüsten, war mit im Strafmaß zum Ausdruck zu bringen. Zum Schluß wurde dann noch folgender Gerichtsbeschluss bekanntgegeben:

Von den erkannten Strafen sind unbedingt zu verbüßen bei Dr. Lorger zwei Monate, bei der Schmidt zwei Wochen. Für den Rest werden je drei Jahre Bewährungsfrist ausgemessen unter der Bedingung, daß Dr. Lorger 3000 Mk., die Schmidt 300 Mk. Buße zahle.

Rundfunk Dresden-Leipzig

Dienstag, den 29. September 1925.

Wirtschaftsrundfunk:

Siehe Montag.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:

Siehe Montag.

4,30—6,00: Nachmittagskonzert der Rundfunkhauskapelle.

6,30—7,00: Vespereben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden.

7,00—7,30: Sudetendeutscher Abend. Vortrag: Prof. Wierach, Reichenberg: „Die Besiedlungsgeschichte der Sudetenländer.“

7,30—8,00: Vortrag: Pastor Wehrenpennig, Teplitz-Schönbau: „Die Lage der Sudetendeutschen.“

8,15: Musikalische Darbietungen und Rezitationen. Mitwirkende: Ella Schickelana (Sopran), Ernst Schickelana (Bariton) und Rezitationen), Koncertmeister Josef Birkler (Violine), K. Hornig (2. Violine), Karl Birkler (Cello), Am. Böhmisch: Ernst Richter.

1. a) Hans Kreibitz: „Kampfruf der Deutschböhmern.“ b) Hans Bahit: „Die Sonnenwendfeier auf dem Lusen“ (sein Kapitel aus dem Roman: „D. Böhmern“). 2. Vincenz Reifner: „Rinderlieder“. 3. Joh. Stambitz: Trio: C-Dur, Op. 9 VI (bearb. von Hugo Hermann). 4. Fidelio Finken: Lieder für Bariton: a) Sanfte Klänge (G. Bayer); b) Heimweh (Ed. Mörike); c) Wanderlust (G. Bayer). 5. Vincenz Reifner: Lieder für Sopran: a) Wer hat den rauschenden Psalm erkantet; b) Trennung. 6. R. Probstka: Romane für Violine und Klavier. 7. Anton Horn: Der Deutschböhmern in der Fremde. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.

10,00—11,30: Junbrettel. Mitwirkende: Karl Rehrer (Humoristisches), Euse Brüning und Paul Siegenbach (bessere Duetts), Rudolf Haas (Rezitationen) und die Rundfunkhauskapelle. Am Grotrian-Steinweg: Billy Dover.

Spielplan der Dresdner Theater

Dienstag, den 29. September 1925

Opernhaus

Drpheus und Eurysthe (1/8)

(Anrechtstreife A)

(SB. 3119—3128; SB. II: 1—60)

Schauspielhaus

Der Ven nach Toves (1/8).

Anrechtstreife A.

(SB. 5706—5781; SB. I: 4001—4090)

Albri-Theater.

Gelbes (1/8).

(SB. I: 2001—2800)

Residenz-Theater

(zum 25. Male)

Annelie von Dehan (1/8).

Central-Theater

Gesamtkonzert des Neuen Theaters.

Der Froschhals (8).

(SB. 3185—3285; SB. I: 1—100)

Theater am Banapah

Die Prinzessin vom Rii (8).

Fremden- und Kurliste

für Weißer Hirsch, Loschwitz, Bühlau, Blasewitz und die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Verlag der Elbgau-Buchdruckerei Hermann Beyer & Co., Dresden-Diajewitz.

Nr. 34

Montag, den 28. September 1925

87. Jahrg.

Verzeichnis der angemeldeten Fremden und Kurgäste.

Weißer Hirsch — Oberloschwitz.

Abramowitsch, Israel, Rsm. — Volschw. Str. 10.
 Angreb, Helene, Priv., Berlin — Villa Wald-
 frieden.
 Borch, Alex., Rsm., Dresden — P. Mansfeld.
 Baumann, Siegmund, Rsm. m. Fam., Dres-
 den — Platte 25.
 Berger, Joseph, Rsm. m. Fr., Birkenwerda —
 Duerfstraße 8.
 Ball, Alexander, Rsm., Berlin — Parkhotel.
 Benisch, Eugen, Redakteur, Berlin — Stange-
 straße 4.
 Beer, Gustl, Fr., Berlin — P. Ocker.
 Baumgarten, Gustav, Dr., Krzt., Neumarkt —
 Parkhotel.
 Kammerer, Sam., Rsm., Chemnitz — Parkh.
 Dieg, Karl, Eisenbahn-Oberinsp. m. Fr.,
 Mainz — P. Hubler.
 Davidson, Sophie, Fr., Berlin — P. Clara.
 Ende, Henriette, Priv., Chemnitz — Parkhotel.
 Eidenbüchel, Kurt, Dr., Fabrikant, Charlotten-
 burg, mit Frau — Parkhotel.
 Engelhardt, Anita, Priv., Leipzig — Parkh.
 Eberhard, Fritz, Rsm., Leipzig — Parkhotel.
 Effenagel, Stella, Fr., Berlin — Parkhotel.
 Freund, Helene, Priv., Hamburg — Baugner
 Straße 29, 1. Etage.
 Friedrich, Emil, Ing., Gotha — Parkhotel.
 Feldmann, Gustav, Rsm., Leipzig — Parkh.
 Franz, Max, Rsm. m. Fr., Chemnitz — Parkh.
 Fuchs, Magda, Fr., Charlottenburg — Parkh.
 Frank, Rich., Rsm. m. Fr., Berlin — Parkh.
 Gerstel, Gerline, Priv., Berlin — Parkhotel.
 Gräber, Felix, Rsm., Breslau — Loschwitzer
 Straße 2.
 Groß, Doris, Rsm., Berlin — P. Neu-
 mann.
 Gottschald, Toni, Fr., Rathbor — P. Wilhelm.
 Gräfe, Wilhelm, Hof-Mechaniker mit Frau,
 Berlin — Hirschstraße 1.
 Grebel, Helene, Fr., Jüterburg — Parkhotel.
 Garcia, Ilse, Fr., Halle — P. Ocker.
 Hoffmann, Ludwig, Dr. m. Fr., Breslau —
 Parkhotel.
 Heinen, Marg., Fr., München — Theresien-
 straße 4, 1. Etage.
 Derjagowitsch, Jenno, Priv., Berlin — Parkh.
 Hübner, Heinrich, Geschäftsführer, Dresden —
 Schulstraße 18.
 Hölze, Frau, Rsm. m. Fr., Leipzig — Parkh.
 Hahn, Ilse, Priv., Berlin — P. Waldfrieden.
 Hübel, Anna, Fr. Med.-Nat., Leipzig — Pen-
 sion.
 Hämmerl, Frank, Rsm., Chemnitz — P. Wald-
 frieden.
 Hübner, Max, Dr., Krzt. m. Fr., Berlin — Pen-
 sion.
 Heise, Adolf, Rsm., Berlin — Parkhotel.
 Hellwig, Erna, Priv., Leipzig — Parkhotel.
 Hartos, Käthe, Fr., Damsdorf — Parkhotel.
 Helmreich, Fritz, Univ.-Prof. m. Fr., Breslau —
 Parkhotel.
 Hofmann, Max, Dr., Chemnitz — Parkhotel.
 Hoff, Fritz, Rsm., Berlin — Parkhotel.
 Herrmann, Hans, Dr., Krzt. m. Fr., Berlin —
 Parkhotel.
 Hübner, Rich., Priv. m. Fr., Staufen — Pension
 Willkommen.
 Hoffmann, Frida, Fr., Heringsdorf — Ludwigs-
 straße 9.
 Jablonki, Stefan, Dr., Apothekenbesitzer,
 Breslau — Parkhotel.
 Jablonki, Gerhard, Rsm., Breslau — Parkh.
 Joseph, Heinrich, Rsm., Wannsee — P. Clara.
 Rabenackebogen, Leopold, Rsm., Charlotten-
 burg — Parkhotel.
 Kög, Hugo, Fabrikant m. Fr., Berlin — Park-
 hotel.
 Klopfer, Max, Rsm. m. Fr., Berlin, Wald-
 parkstraße 2, 1. Etage.
 Korn, Martin, Rsm., Breslau — Parkhotel.
 Kempe, Fritz, Rsm., Berlin — Parkhotel.
 Kemke, Anna, Fr., Berlin — P. Mansfeld.
 Kuchmann, Rosa, Priv. m. To., Berlin —
 Parkhotel.
 Kuh, Hedwig, Priv., Berlin — Parkhotel.
 Kusanowsky, Carl, Verleger, Berlin — Villa
 Südbaum.
 Kewin, Joseph, Rsm. m. Fr., Berlin — Pen-
 sion.
 Kauter, Clara, Fr., Berlin — P. Clara.
 Landsberger, Siegfried, Rsm., Berlin — Villa
 Clara.
 Schwender, Paul, Dr., Krzt. m. Fr., Kolber —
 Parkhotel.
 Lindt, Ernst, Dr., Tierarzt m. Fam., Berlin —
 Parkhotel.
 Reichner, Berta, Hauslehrerin, Dresden —
 Platte 25.
 Morres, Eduard, Rsm., Berlin — Parkhotel.
 Meise, Räte, Fr. m. To., Chemnitz — Pen-
 sion.
 Müller, Ilse, Rsm., G. — P. Waldfrieden.
 Wendelsohn, Lina, Priv., Berlin — Parkhotel.
 Wolf, Marie, Fr., Heringsdorf — Ludwigs-
 straße 9.
 Mathes, Armand, Fr., Leipzig — Parkhotel.
 Reuter, Fritz, Rsm., Berlin — Parkhotel.
 Reumann, Rose, Priv., Leipzig — Parkhotel.
 Reumann, Siegmund, Rsm., Chemnitz —
 Parkhotel.
 Oshinski, Oulda, Fr., Berlin — P. Reumann.

Oebehar, Kelly, Priv., Amsterdam — Parkh.
 Polert, Rudolf, Rsm., Prag — Parkhotel.
 Poppelauer, Leonor, Rsm., Berlin — Parkh.
 Pich, Ludmilla, Rsm., Damsdorf — Parkhotel.
 Pöcher, Eugen, Fabrikant, Kachen — Parkh.
 Praetorius, Walter, Rsm. m. Fr., Leipzig —
 Parkhotel.
 Pöschke, Alma, Rsm., G. Deutzen — P. Clara.
 Richter, Marie, Rom.-Nat.-G., Großschönau —
 Baugner Str. 21.
 Frau Dr. Richter, Emma, Priv., Dresden —
 Baugner Str. 21.
 Rostock, Georg, Oberlehrer mit Familie,
 Rüssen — Hirschstraße 1.
 Roloff, Rda, Fr., Bischofswerda — Baugner
 Straße 51.
 Römer, Ilse, Fr., München — Wasstr. 2.
 Rappoport, Hugo, Rsm. m. Fr., Charlotten-
 burg — Parkhotel.
 Raphael, Felix, Dr., Frauenarzt, Berlin —
 Marienstraße 4.
 Reichenbach, Carl, Rsm., Breslau — Parkh.
 Reiske, Max, Gen.-Dir. m. Sohn, Gaffel —
 Parkhotel.
 Richter, Leo, Rsm., Amsterdam — Parkhotel.
 Rosenow, Georg, Dr., Prof. m. Fr., Königs-
 berg — Parkhotel.
 Rittmeister, John, Rsm., Hamburg — Parkh.
 Seefeld, Sophie, Krzt.-G. m. So., Blanken-
 burg — Parkhotel.
 Spohn, Georg, Baumeister m. Fr., Bunzlau —
 Parkhotel.
 Seering, Carl, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Danzig —
 Waldparkstr. 3.
 Salomon, Toni, Priv., Berlin — Parkhotel.
 Sandbank, Otto, Dr., Subdir. m. Fr., Berlin —
 Parkhotel.
 Serrano, Francisco, General m. Fr., Berlin —
 Parkhotel.
 Seelig, Luise, Priv., Halle — P. Ocker.
 Silbermann, Hugo, Rsm. m. Fr., Berlin —
 Parkhotel.
 Sabine, John, Rsm., London — Parkhotel.
 Gräfin Scheel-Plessen, Fr., Sürbagen — Park-
 hotel.
 Schmidt, Juliane, Rent. m. To., Berlin —
 Ringstraße 9, 2. Etage.
 Schwarzwald, Willa, Rsm. m. Fr., Berlin —
 Parkhotel.
 Schaefer, Oskar, Redakt. m. Fam., Berlin —
 Parkhotel.
 Strund-Gloder, Alma, Sängerin, Berlin —
 Röhms 57, 2. Etage.
 Stahl-Altenhof, Fritz, Redakteur m. Fr.,
 Berlin — Bismarck-Straße 2.
 Streithof, Julius, Rsm. m. Fr., Leipzig —
 Duerfstraße 11.
 Tiedemann, Helene, Schwester, Dresden —
 Frh. Meißner.
 Tade, Carl, Rsm., Leipzig — Parkhotel.
 Voigt, H., Rsm., Mainz — Baugner Str. 34.
 Wolf, Eva, Krzt.-G., Berlin — Parkhotel.
 Weber, Hans-Siegfried, Dr., Wannsee —
 Ringstraße 9.
 von Wedel, Bodo, Ger.-Ächtor, Berlin —
 Stangestraße 4.
 Wiener, Adolf, Rsm. m. Fr., Berlin — Parkh.
 Wiegler, Johanna, Rsm., G. Dresden —
 Frh. Meißner.
 Zwitner, Martin, Rsm. m. Fr., Berlin —
 Parkhotel.

Sanatorium Dr. Lehmann.
 Varez, Will., Fabr.-Dir. m. Fr., Seebauten.
 Behrendt, Max, Rsm., Charlottenburg.
 Bab, Erna, Fr., Berlin.
 Borinski, Moritz, Dir., Berlin.
 Beninde, Emma, Justizrat-G., Bunzlau
 Drews, Ilse, Priv., Danzig.
 Teichfel, Adolf, Rom.-Nat., Berlin.
 von Donimicko, Johanna, Fr., Szadlowice.
 von Dambrecht, Klaus, Major, Breslau.
 Gelske, Adolf, Fabrikant, Berlin.
 Heymann, Hugo, Dr. jur., Berlin.
 Heumann, Felix, Rom.-Nat. m. Fr., Königs-
 berg.
 Krause, Hans, Dir. m. Fr., Chemnitz.
 Kury, Rich., Fabrikant, Berlin.
 Lewin, Max, Gen.-Dir., Hamburg.
 Liebenthal, Fritz, Rsm., Berlin.
 Mannheim, Marg., San.-Rat-G., Berlin.
 Müller, Elise, Rom.-Nat.-G., Leipzig.
 Michaelis-Braun, Bentaba, Fr., Rittergut
 Ludrod.
 Meyer, Otto, Rsm., Oshmarschen.
 Nohrke, Martha, Rsm., G. Bremen.
 Neuhadt, Leo, Rsm. m. So., Berlin.
 Pöcher, Ilse, Fr., Leipzig.
 Piskowski, Etera, Industr.-G., Suda.
 Rathke, Max, Gen.-Dir., Gaffel.
 Roth, Ida, Rsm., G. Götting-Hodomin.
 Raphael, Adolf, San.-Rat, Berlin.
 Salomon, Bernhard, Hofmaler, Berlin.
 Sorkheim, Käthe, Fr., Berlin.
 von Tergmann, Edmund, Freiherr, General-
 konsul, Danzig.
 Witten, Bini, Priv., Mainz.
 Winkhaus, Fritz, Bergart, Ghen.
 Freiherr v. Weber-Rosenfrank, Rosenfrank.
 Weber-Andreas, Eduard, Rsm., Frankfurt.
 Zidmantel, Paul, Rsm., Chemnitz.

Sanatorium Dr. Tescher.
 Günther, Ernst, Dekorateur, Berlin.
 Dr. Meyer, Bernh., Justizrat, Brandenburg.

Loschwitz.
Dr. Meißner Sanatorium.
 Vissowski, Reinhold, Rsm., Riga.
 Persson, William, Goldschmied, Kopenhagen.
 Schens, Otto, Fabrikant, Stomwil.
 Thöne, August, Lehrer, Bielefeld.
 Barthel, Johanna, Rsm.-Gattin, Königsberg.
 Walter, Maria, Rsm.-Gattin, Danzig.
 Zacharias, Maria, Fr., Leipzig.
 Hartmann, Toni, Rechtsanw.-Chefr., Jever.
 Ström, Adolf, Schiffsmaschinist, Argentinien.
 Walter, Gustav, Rsm., Joppot.
 Hartwig, Heinrich, Zollinsp. a. D., Hildesheim.

Bühlau.
 Fleischmann, Olga, Dr., Kerstin — Baugner
 Straße 1.
 Gräse, Ella, Fr., Dresden — Baugner Str. 1.
 Kraus, Natalie, Oberst-G., Leipzig — Frh.
 Steinkopff.

Herzliches

Welche Hausmittel sind bei Verbrennungen oder Verbrühungen anzuwenden?
 Wird bei Brandwunden oder Verbrühungen sofort ein Linderungsmittel angewandt, dann kann dadurch dem Verletzten viel Schmerz erspart werden. Leider ist bei derartigen Unfällen nicht immer das rechte Mittel zur Hand, mitunter wirken die Anwesenden nicht einmal, was hier das Gegebene ist.
 Ist das Misgeschick passiert und hat sich ein Kamillengeld eine Brandwunde angeeignet, so umhülle man die verwundete Stelle sofort mit einem Leinentüchlein, das vorher in feinem Öl getaucht wurde und lege es auf die schmerzende Stelle. Auch behutsames Einreiben mit ungelagerter Butter oder Schweine- schmalz wirkt schmerzstillend und kühlend. Ist beides nicht zur Hand, so umhülle man die verbrannte Hand oder das betreffende Glied mit Mehl und lege darüber Verbandwatte. Sehr wirkungsvoll ist eine Bunsalbe, die aus Keimöl und Kalkwasser besteht und in den Apotheken zu kaufen ist. Man befeuchtet damit die Wunde, bedeckt sie mit Watte und verbindet die franke Stelle. Der Verband muß öfters gemehelt und vor jedesmaligem Reueinreiben müssen die Stellen mit lau- warmem Wasser abgewaschen werden. Sind Brandblasen entstanden, so öffne man sie vor dem Verbinden mit einer feinen, ausgeglühten Nadel, drücke sie behutsam aus und gebe dann erst an Verbinden.
 Ist die Haut nur verbrüht, also keine offene Wunde vorhanden, so ist Sodawasser zu empfehlen. Man löst dazu ein Stück Soda in Wasser auf, durchtränkt damit ein Leinentüch- chen und legt es auf die verbrühte Stelle. Es muß öfters erneuert werden. Am besten wirkt übermangansaures Kali. Es wird eine dünne Flüssigkeit bereitet und diese auf die Wund- stelle aufgespritzt. Die Schmerzen verschwin- den bald und die Haut wird wieder unemp- findlich. Natürlich muß das Aufspritzen mehr- fach wiederholt werden. Offene Wunden dür- fen freilich bei diesen letzten Mitteln nicht vor- handen sein. Es sind schmerzstillende Gegen- mittel nur bei Verbrühungen. — M. A. Trott.

Diät bei Verstopfung.

Die normale Tätigkeit des Darmes besteht nach der Nahrungsaufnahme im Verdauen, im Aufnehmen des Verdauten, Ausscheiden der Schlacken und im Fortbewegen des gesamten Inhaltes.
 Diese Tätigkeit wird begleitet (oder, wenn man will, erst ermöglicht) von einer rhythmischen Zusammenziehung der Darmmuskulatur. Stuhlverstopfung beruht nun entweder auf einem anhaltenden Krampf der Darmmuskulatur, oder auf ihrer andauernden Erschlafung.
 Man stellt leicht ein, daß die anzuwen- dende Diät in den beiden Fällen nicht die gleiche sein kann. Da aber nur eingehende ärztliche Untersuchung darüber Aufschluß gibt, um welche Art der Stuhlverstopfung es sich im einzelnen Falle handelt, kann eine Diät hier nur soweit angedeutet werden, als sie sich in beiden Krankheitsformen als wirksam er- weist. Ihre Vervollständigung erfährt sie durch ärztliche Vorkehrung.
 Die Diät gestaltet sich wie folgt:
 Verboten sind: Kakao, schwarzer Tee, Rot- wein. Sehr einschränken oder weglassen sind: Fleisch jeder Art. Erlaubt: Kraftbrü- huppen mit Einlage, Eier und Eierspeisen, Weichspeisen wie Makkaroni, Nudeln, weiche- kochter Reis, Müsli, Apfelreis, Pudding. Besonders zu bevorzugen sind: Fruchtstücke, Dönnig, Apfelsaft, Fruchtmarkelade, Pflau- men- und Apfelsaft; ferner Buttermilch, saure Molken, Sauermilch, Butter, Sahne.
 Dr. med. Bach.

Postfach, Ludwig, Priv., Cottbus — Frh. Steinkopff.
 Pincus, Theodor, Rsm. m. Fr., Berlin —
 Albersstraße 5.
 Rabiger, Walter, Pfarrer m. Fr., Chemnitz —
 Waldparkstraße 16.

Sanatorium Bühlau.
 Beyer, Charlotte, Zahnarzt-G., Chemnitz.
 Düwel, Dora, Hlts.-G., Braunschweig.
 Eisen-Sach, Marie, Kerstin, Moskau.
 Günther, Kurt, Landwirt, Jöpen.
 Kühne, Robert, Rsm. m. Fr., Dresden.
 Hausold, Gertrud, Oberstudienr.-G. m. To.,
 Chemnitz.
 Jassa, Anna, Priv., Penningrad.
 Lein, Clara, Hausdame, Eisenhof.
 Rodtrob, Charlotte, Fabrikantin, Eisenhof.

Befuchtschiffer:
 In der Woche vom 18. bis 22. September an-
 gekommen: 181 Partelen mit 229 Personen.
 Befuchtschiffer seit 1. Jan. 1925: 8290 Partelen
 mit 10 660 Personen.

Blasewitz
Waldpark-Sanatorium.
 Wagner, Arno, Arbeiter, Gethlein.
 Weiger, Johanna, Einpaderin, Gerinadwalde.
 Lehre, Amalie, Chefr., Bernsdorf.
 Rausche, Hedwig, Arbeiterin, Götzig.
 Werner, Helene, Chefr., Kadeberg.
 Weis, August, Arbeiter, Brethaus.
 Jurek, Frieda, Arbeiterin, Bodwitz.
 Weise, Wilhelm, Schmied, Götzig.
 Weber, Erich, Appretur-Arb., Meerane.
 Erfurt, Eduard, Arbeiter, Wildberg.
 Hammer, Max, Arbeiter, Großbrärdorf.
 Gärtner, Erich, Aussenangest., Jittau.
 Schellig, Anna, Chefr., Götzig.

Kurbad Blasewitz.
 Schöbe, Richard, Rsm., Breslau.
 Schude, Alfred, Schüler, Breslau.
 Stern, Konrad, Architekt, Breslau.
 Reite, Karl, Rsm., Breslau.
 Viertel, Albrecht, Schlosser, Breslau.
 Neuge, Fritz, Kaufm. Angest., Breslau.
 Ruffner, Emma, Expedientin, Breslau.
 Bergmann u. Fr., geb. Engel, Rsm., Leipzig.
 Neuber, Paul, Kaufm. Angest., Götzig.
 Neuber, Erich, Elektriker, Götzig.
 Schmiedchen, Erich, Maler, Götzig.
 Banelli, Fritz, Rsm., Götzig.
 Bauer u. Fr., geb. Weide, Tel.-R., Niederwiesla.
 Tied, Woldegar, Hund ing., Ruffig.

Waldhof Blasewitz.
 Mertens, Alfred, Reg.-Inspr., Frankfurt a. S. O.
 Thob, Will., Rsm., Falkenstein.
 Zimmer, Hermann, Zimmermann, Breslau.
 Klümmer, August, Zimmermann, Breslau.
 Tsch, Gerda, Hausdame, Falkenstein.
 Dueser, Arthur, Arbeiter, Rinnenshain.
 Walther, Erich, Chauffeur, Schweditz.
 Thomas, Alwin, Weber, Rinnenshain.
 Schaper, Edwin, Chauffeur, Weichenfeld.
 Schuppil, Heinrich, Maurer, Riebis.
 Schuppil, Alois, Maurer, Riebis.
 Melby, Paul, Maurer, Rannenshain.
 Wittich, Josef, Maurer, Rannenshain.

Dampfschiff-Hotel Blasewitz.
 Petermann, Heinz u. Fr., Rsm., Berlin.

Hofterwitz.
Erholungsheim-Betriebs-Gesellschaft
 Gsch, Ilse m. Kind, Oberlehrerscheff., Berlin.
 Guhn, Franz, Inspr., Berlin.
 Schlagl, Annes, Chefr., Berlin.
 Schlagl, Albrecht, Kunstschüler, Berlin.
 Fernbach, Amalie, Chefr., Berlin.

Erholungsheim Gohndichen.
 Ballmann, Herm., Fern.-Inspr., Dresden.
 Stalke, Nikolaus, Obersekr., Banzen.
 Rai, Fritz, Ing., Wittweide.
 Braun, Leo, Buchhalter, Butsch.

Loden - Mäntel
 Loden - Pelertinen
 Loden - Kostüme
 Loden - Anzüge
 Loden - Joppen
 Loden-Damen-Kostüme
 Broches
 Sport - Anzüge
 Gummi - Mäntel
 Windjacken
 Rucksäcke
 Leicht-Schiffleinwandanzüge
 Jagd-Hüte und -Mäntel

in großer Auswahl

Sporthaus Josef Fiechl
 Dresden Schloßstr. 23 Fernspr. 28051

Michaelistag

(29. September.)

Bei unseren Vorfahren war es vielfach Sitte und Brauch, daß man die einzelnen Tage des Jahres nicht nach dem Datum, Tag und Monat, sondern nach Namens-tagen, namentlich Heiligentagen, bezeichnete, zum Beispiel „zu Lichtmess“ (2. Februar), „zu Johanni“ (24. Juni), „zu Martini“ (10. November). Für das jüngere Geschlecht sind diese Ausdrücke nicht selten nichtsagend, weil es Sinn und Herkunft nicht mehr versteht. Geldufig sind aber allen noch die Herbstferien als „Michaelisferien“, auf die jetzt auf dem Lande und in vielen deutschen Gegenden, auch in Städten die Schuljugend schon seit Wochen wiederum mit Ungebuld gewartet hat.

Der Michaelistag, der 29. September, hat seinen Namen nach dem Heiligen Michael. Michael galt schon im Alten Testament als der Schutzherr der Kinder Israel, der für sie gegen Verfeindete gekämpft habe, und bereits in der jüdischen Engellehre der letzten Jahrhunderte vor Christus ist Michael einer der vier Engel, die mit Raphael, Gabriel und Uriel als „Fürsten des Himmels“ den Thron Gottes umgeben. Auch im Neuen Testament erscheint er als Erzengel, der mit dem Teufel um den Leichnam des Moses streitet und als Befieger des Teufels auftritt, und auch in der katholischen Kirche wurde er, als Streiter gegen den Satan mit dem Schwerte in der Hand dargestellt, zu einem Lieblingsymbol der „Streitenden Kirche“. Als solcher gilt er als einer der eifrigsten Kämpfer gegen das Heidentum, und überall wurden die Berge, die einst heidnische Opferstätten waren, Michaelisberge genannt und an Stelle der heidnischen Götterstätten Michaeliskirchen errichtet. Einer der Hauptstifter solcher Michaeliskirchen, deren es noch bis auf den heutigen Tag eine große Anzahl gibt, ist Bonifatius, der Apostel der Deutschen. In dem germanisch-kristlichen Volksglauben trat der Heilige Michael zum Teil an die Stelle Wotans, und bis in unsere Tage hinein hat sich in einzelnen ländlichen deutschen Gauen der alte Brauch erhalten, daß auf den Bergen Michaelisfeuer angezündet werden, eine letzte dunkle Erinnerung an die großen Herbst-opfer unseres heidnischen Altvordern.

Der Michaelistag spielte einst als kirchlicher Festtag, an den noch der Michaelis-festkuchen oder Michaeliswedel in manchen deutschen Gegenden erinnert, eine bedeutende Rolle, und stand wie andere hohe kirch-

lichen Feiertage als Markt- und Terminstag mit an erster Stelle, worauf noch heutzu-tage vielfach der Sprachgebrauch hinweist. Auf dem Lande bezeichnet er häufig noch, abweichend von dem Kalender, den eigent-lichen Beginn des Herbstes. „Zu Michaelis“ werden nach dem Sprachgebrauch auf dem Lande noch vielfach Leistungen, zum Bei-spiel Jinsen, Pacht usw. fällig. Besonders ist der Michaelistag im Volksmunde noch der Ziehtag für das Gefinde. Doch verliert er auch im wirtschaftlichen Leben von Jahr zu Jahr immer mehr an Bedeutung.

Wie alle großen kirchlichen Feiertage zählt auch der Michaelistag zu denjenigen, an die sich zahlreiche Bauern- und Wetter-regeln anknüpfen. Er hat mit ihnen meist den Gedanken gemeinam: Wie das Wetter an einem Feiertag ist, so wird es auch in der Folgezeit sein, ohne Rücksicht darauf, ob sich solche Volksweisheit mit der Wirk-lichkeit in Einklang bringen läßt, so zum Beispiel: Regnet's sanft am Michaelistag, folgt ein sanfter Winter nach, oder um-gekehrt ausgedrückt: „Bringt' Sanft' Mi-chael Regen, kann man im Winter den Vels anlegen.“

Was nun auch der heilige Michael an seinem Ehrentage für ein Gesicht aufsehen mag — wir müssen es annehmen ohne Wahl, Sturm und Regen, Schnee und Eis, sonnige und trübe Tage. In einem aber kann uns Sanft' Michael als leuchtendes Vorbild dienen, trotz der schweren Zeiten in guten und bösen Tagen mutig und un-entwegt Streiter zu sein für den Wieder-aufbau unseres Vaterlandes und den Wie-deraufstieg unseres Volkes!

Theater

Schauspielhaus. „Frauen um Goe-the“ lautete das Thema der ersten dies-jährigen Morgenfeier, die wieder als gol-dene Frucht in bewundernswert kunst-erzieherischer Feinarbeit dem geistig-künstlerischen Aufschwung des Fritz Busch und Dr. Karl Wolffs mit den jeweils geeignetsten Kräften unserer Staatstheater erstellte. Der es eben dar-um auch olanzend gelang, das erkennen und erfahren zu lassen, was Dr. Karl Wolff, einleitend und rückblickend, in geistreich-klafter Rede entwickelte: daß Goethes Leben und Gedenken — in Bezug auf die ihn umgebenden Frauen — von Jugend auf bis ins Greisenalter unter dem qualvollen Leitmotiv stand: „Du sollst

entbehren!“, daß sie selbst, diese Frauen, himmlische Sendung für sein Leben waren, Mächtig, die ihn, den Olympier, hinan-zog als das „Ewig-Weibliche“, Was diesbezüglich von Goethe Friede-rike Brion empfing, eröffnete den köst-lichen Reizen, prachtvoll gelesen mit in-nerer, auch aufbrausender Glut von Billy Kleinschegg, gelungen (als Bertho-vens „Mit einem gemalten Bande“, „Mat-lieb“) von Max Dirzel, trotz sehr merk-licher Indisposition in feiner Kultur, mit packendem Schwung. Ebenso schön von ihm gesungene Schubert-Lieder („Wanderers Nachtlied“, „Nägers Abend-lied“, „Kastose Liebe“) galten der Erin-nerung an Charlotte Stein, desal, die von Felix Steinböck in Schwer-mut und harter Innerlichkeit reproduzier-ten Gedichte „An Lida“ und „Barum gabst du die tiefen Blide“. Was danach Christiane Vulpius in den Röm. Elegien und in den Benetianischen Epi-grammen an Mannes- und Vaterholz ge-widmet ist, dafür fand wieder Billy Kleinschegg den echten Ton in klar-stem Worte. Elise Etzinger, in Er-scheinung selbst ein Gedicht, war es vor-behalten, das Gedächtnis Mariannen v. Willemers in Schuberts „Suleika“-Gedängen in musikalisch formvollende-ter Interpretation festzuhalten. Und noch-mals war es Felix Steinböck, der mit wirkungsvollem Innenleben der hoffnungslosen Liebe des 70jährigen Olympiers erschütternd Ausdruck gab in der Wiedergabe der „Elegie“ an Mirke von Pevchov. In vollendeter Mei-sterhaft, dem augenblicklich musikalischen Erfordernis in spielender Selbstverständ-lichkeit gewachsen, war Fritz Busch allen Gesängen unübertrefflicher Beglei-ter. Eindruck und Nachwirkung der ersten Morgenfeier waren stark und groß, daß Gaus war ausverkauft und beifallsfren-dig in gerechter Würdigung gebohrer Schön-heiten.

Fritz Auerwald.

Industrie, Handel, Verkehr

Berliner Produktendörse vom 26. September.

Der Produktmarkt lag heute weiter still. Für inländischen Weizen war bei uns wohl mancherlei Angebot von Mecklenburg, Pommern und Ostpreußen vorhanden, doch waren die Forderungen meist zu hoch, um die ver-mehrten Geschäfte durchzuführen. Roggen war gleichfalls ruhiger bei nur mäßigem Provinz-angebot, der aber für die geringe Nachfrage ge-

nügte. Im Viehmarkt waren die Ro-tierungen für Weizen und Roggen etwas ab-geschwächt. Im ganzen hat sich die Lage wenig verändert. Daher behauptet. Sehr lehrreich sieht der Weizenhandel, da jede Kaufneigung fehlt, Futterartikel weiter still.

Wöchentliche Berliner Produktendörse.

Weizen, märk., 202—208, Ost. 228, Dea. 281; Roggen, märk., 148—155, weckl. 146—151, Sept. 166, Ost. 100—105, Dea. 175—174; Gerste: Sommergerste 206—230, Wintergerste 172—175; Hafer, märk. rubla 172—180, Ostober 177,5—177,2, Dea. 186,5—186; Weizenmehl 27,75 bis 31,50, Roggenmehl 22,25—24,25, Weizen-meiße 10,00, Roggenmehl 9,20, Raps 845, Vit-toriaerbsen 26,00—31,00, Futtererbsen 21,00 bis 24,00, Wicken 24,00—26,00, Rapskuchen 15,00, Feinkuchen 21,00, Trockenrüben 11,40, Sopa-schrot 20,20, Torfmehle 20/70 8,00—8,20, Kar-toffelmehle 16,00. (Getreide und Mehlarten für 1000 Kg., alles andere für 100 Kg. in RM.)

Bermischtes

Die Lederdiebstähle auf dem Bahnhof Biebermühle. Aus Pirmasens wird ge-drahtet: Auf dem Bahnhof Biebermühle wurden vom September 1924 bis Januar 1925 bedeutende Lederdiebstähle verübt. Die Täter wurden kürzlich verhaftet und jetzt vom Schöffengericht verurteilt. Ein Fabrikarbeiter Leiner erhielt fünf Jahre Zuchthaus, ein Fabrikant Brigaldino we-gen Hehlerei zwei Jahre Zuchthaus, die Frau des Fabrikanten wurde freige-prochen.

* Mode und Zitronenernte. Trotz einer ausgezeichneten kalifornischen Zitronen-ernte kann der Bedarf nicht mehr aus dem Lande gedeckt werden, weil die großen amer-ikanischen Filmproduzenten ihre Stars auf Zitronenbädern gelebt haben. Man könnte meinen, daß den Forderungen der um die Schlankheit ihrer Künstlerinnen besorgten Filmdirektoren mit einer längeren oder kür-zeren Zitronenkur Genüge getan wäre. Dem ist aber nicht so, denn neben dem Zitronen-lonsum widmen sich die Künstlerinnen un-entwegt und bis zur Grenze ihrer Leistungs-fähigkeit dem Konsum von Süßigkeiten, so-daß immer wieder aufs neue ein Teufel durch den anderen ausgetrieben werden muß. Und wenn schon der Zwang, jeden Tag drei oder vier rohe Zitronen essen zu müs-sen, höchst unerfreulich ist, so hat sich doch noch keine Künstlerin gefunden, die bereit wäre, sich dieser „bitteren“ Aufgabe durch Verzicht auf den Genuß der wunderrollen kalifornischen kanbierten Früchte und an-de-ten Delikatessen zu entledigen.

Bendelforscher und Homöopath

Aurigson., Dresden-Blasewitz, Hainstr. 14 behandelt lang. Stoffwechselliden, Gicht, Rheuma, Neuralgie, Arterienverhärtung, Tuberkulose, Zucker-krankheiten, Leber-, Nieren-, Gallen-, Blasenleiden usw. Fernbehandlung möglich. Sprechstunden: von Freitag bis Freitag von 9—8 Uhr. Sonnabends und Sonntag nur nach vorheriger Anfrage. Straken-bahnlinie 1, gegenüber der Post. Fernspr. 31 714.

Jugenlose Trauringe D. R. P.
aus einem Stück geschmiedet.
Das Beste was es gibt.
Bestm. 333, 353, 370
moderne Formen
Paar von 12 RM. an
zur „Trauringschmiede“
R. Meyer, Dresden,
Wettinerstr. 12, Fernspr. 19821
Los tolle
Waben- und Schmuckverarbeiten

Pianos (auch elektr.)
Grammophone
solid und preiswert im
Musikhaus Kummer
Innen, Fühlberg Str. 1 (am Freiburger Platz)
Bequeme Teilzahlung!
Fernancehor 19112

Pelzwaren
nur eigener Anfertigung zu billigen Preisen,
da kein Laden.
Jacken, Mäntel, Kragen, Wölfe, Füchse, Besatzteile
W. Marquardt,
Rüschnermeister, Dresden, Bübnerstr. Straße 27, 2.

Vorwärts- Hundemaulkörbe
sowie alle Hundesport- und Bedarfsartikel
1. Dresdner Hundartikel-Spezial-Geschäft
Walgurgistraße 5, nächst Ferdinandplatz.

Amaz
kann dann
stets ein —
wenn Du vom
Schmutz befreit
willst sein.
Es takes 2 eine einwirkende Seife.

Original Miele
Zentrifuge-Buttermaschine
Die erfolgreichste Marke



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

GARDINEN
Madras-Garnituren
in bester Zwirnware
— Dreiteilig —
von Mark 6.— an
DRESDEN - A.
Weissenhausstraße 19

ERLER
Sammete
Plüsch — Manchester
in Qualität — billigste Preise
Böhmer Freital - Deuben
Poststraße 8, p.
(zwischen Bahnhof und Postamt)

Hämorrhoiden
Rossan-Säpchen und Bala bringen sichere Hilfe. Täglich 2-3mal anwenden.
Verlangen Sie Gratisprospekte. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, direkt durch uns und unsere Depotapotheke.
Walter Kiebling, chem. pharm. Präparate, Dresden, Schillerstr. 16

Klub-Westen
prima reine Wolle, für Kinder von 2,95
für Erwachsene v. 5,00. **Fertige Bett-**
wäsche Garnitur von 15,00 RM. an
und sämtliche Baumwollwaren
Für Wiederverkäufer: **Biper, Dresden, Schreiberstraße 19, 1.**

Winter-
kartoffeln
treffen ein. Erbitte
Bestellungen. Ueberall
hin frei Haus.
Alfred Jäpel
Büddruff. Tel. 543.
Bestellung, nehme noch
an in Freital-Birkigt:
Kolonialwar.-Geschäft
Schmidt, in Freital-
Pa.: Kolonialw.-Gesch.
Kunze, Bachstraße, in
Freital-Obn.: G. Rich-
ter, Brückenstraße.

Meerschweinchen
kauft!
Zoologische Sammlung
R. Bräse, Dresden,
Bismarckplatz 1.
Pianos
gebr. u. neue erstkl. Instr.
5 Jahre Garantie, gegen
bequeme Teilzahlung.
Regel, Dresden,
Ratzenstr. 18.

Motorrad
Kemper-Original, 250 cm, wegen Anschaffung einer
schwereren Maschine preiswert veräußert. Schnelles,
raffines Sportmodell, guter Vergütig-er von 11000 cm
neu in Lack, Ridel, Verzierung, Inopl. mit Eisenmann-
Licht, Hupe, Cosinus, Tachometer. **Dresden - A.**
Klingenbergstraße 7, part. Imf. Fernruf 43716

Ostpreussisch-Holländer Milchvieh,

Zeige ergebenst an, daß ich Mittwoch früh,
den 30. September mit einem frühen Trans-
port, 25 Stück, ganz starker und mittlerer
prima

Kühe und Kalben
hochtragende u. mit Kälbern, sowie Kuh-
kälbchen eintruffe und stelle teilge unter
günstigen Zahlungsbedingungen sehr preis-
wert zum Verkauf.
Rich. Herrlich, Obercolmnitz
Telephon: Amt Klingenberg Nr. 42.
H. Schlachtvieh wird mit angenommen.

Last-Automobile
Verkaufe mehrere gebrauchte, durchgear-
bete und 4-Tonnen-Lastwagen erstklassiger
Fabrikate zu Ausnahmepreisen. Beschäfti-
gung und Vorführung kann sofort erfolgen.
H. Lipsch, Dresden, Palmstraße 49/51.
Fernsprecher 17 280.

Blaf
Frühling
Dresden
Die
Die
großer
abend
der M
mit de
durch
Paris
um im
Dinge
Es
sich
Borg
und
Operat
der b
nimme
den, w
gegangen
Regier
der all
gungl
denit
der
allie
scher
von
Land
hand
Die
verfol
gerung
ien, da
heißfo
führen
ischen
wird.
Rum
Schnen
darge
nen
Schick
wäre
rungen
kann
handl
Proble
Son
tuner
geber
einer
polit
R
Der
Doesh
süßlich
und m
Ein en
gerung
mit ei
von G
franzö
wird.
deutsch
festste
don t
haner
gerufen
sch
denit
Nach
rang
daß b
Bedent
worach
se ihr
Frank
Dam